



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

153 (1.4.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268072)



# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und folgt monatlich 2,20 RM, bei Trägerzeitung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Beschränkungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. An die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbindet, besitzt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unvollständige eingelangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 6spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Heftausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfach: 204. Druckerei: Das Hakenkreuzbanner Druckerei, Mannheim, 4960. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

5. Jahrgang  
Nr. 153

MANNHEIM

Montag, 1. April 1935

**Das ist unsere Parole:**

## Kampf dem Klassen- und Kastengeist

Dr. Ley eröffnet den Versammlungsfeldzug für die Vertrauensratswahlen / Die Kundgebung im Schaltwerk

Berlin, 1. April. (Hb-Funk.) Der Versammlungsfeldzug der Deutschen Arbeitsfront für die Vertrauensratswahlen wurde Montagmittag vom Reichsorganisationsleiter und Leiter der DAF, Dr. Ley, mit einer Betriebskundgebung in den Berliner Siemenswerken eröffnet. Dr. Ley sprach zu 6000 Betriebsangehörigen von der Halle des Schaltwerkes aus.

Bis zum Wahltage werden unter Einsatz der besten Redner der Bewegung im ganzen Reich rund 140 000 Betriebsversammlungen im Zeichen des Kampfes gegen Klassen- und Kastengeist stattfinden.

In der Halle des Schaltwerkes hatten sich annähernd 5000 männliche und weibliche Betriebsmitglieder der Siemenswerke versammelt. Die Veranstaltung wurde von hier aus in alle übrigen Betriebsstätten des Werkes übertragen, so daß insgesamt 60 000 Gesellschaftsmitglieder der Siemenswerke an dieser Eröffnungskundgebung teilnahmen.

Dr. Ley wurde von Generaldirektor Karl Friedrich von Siemens, Generaldirektor Röttgen und dem NSD-Unterschwärmer begrüßt. Der Betriebsführer, Karl Friedrich von Siemens, wies darauf hin, daß Einigkeit für jede Gemeinschaft von Menschen eine unbedingte Notwendigkeit sei, wenn ein gemeinsames großes Ziel erreicht werden solle. Im Vertrauensrat dürften nicht Diplomatie und Taktik zur Anwendung kommen, sondern Offenheit und Ehrlichkeit müsse die Aussprache zwischen Leitung und Gesellschaft sein. Von Siemens verwies auf das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, das auf dem Geist des gegenseitigen Vertrauens und Sittlichkeitens aufgebaut sei. Dann führte

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

aus: Die Welt schaut auf uns und kann es nicht lassen, wie es möglich ist, daß in einem Lande, in dem jahrzehntelang die erbittertesten Wirtschaftskämpfe geführt worden sind, mit einem Male Ruhe und Wirtschaftsfrieden herrschen. Man hat gesagt, das sei nur mit Gewalt und Terror erreicht worden; es werde keinen inneren Halt haben, es werde wieder die Zeit kommen, wo der Arbeiter sich aufbäume und der Zusammenhalt der Deutschen aufhöre. Meine lieben Arbeiter und Arbeiterinnen! Wer mit mir die Fahrt nach Lissabon mitmachen konnte, hat gesehen, wie die Welt gerade auf dieses Beispiel der Zusammengehörigkeit schaute, wie die Fremden es einfach nicht begreifen konnten, daß ein neues Volk sich aus Niederbruch und Schande emporhebt.

Wir wollen ein glückliches Volk, das die Arbeit nicht als Last, sondern als Segen empfindet, und seinen gerechten Lohn erhält.

Wir wollen unser Volk stark machen für seinen Schicksalskampf. Wir wollen, daß nicht Haß, Neid und Mißgunst die Menschen beherrschen, sondern daß Lebensbejahung, Lebensfreude, Licht und Sonne die Menschen froh macht. Wir wollen das Leben. Das hat auch der portugiesische Propagandaminister erkannt, als er sagte, ein solches Volk, das das Leben wolle, könne den Krieg nicht wünschen.

Ueber allem steht uns als oberstes Gesetz: das Leben des einzelnen hat nur Sinn in der Einordnung in die Gemeinschaft.

Wer fordert, muß zuerst auch geben und opfern. Wir sprechen nicht nur von der Gemeinschaft, sondern wir üben sie tagtäglich.

Dr. Ley betonte weiter in Anlehnung an seine Ausführungen auf der Leipziger Reichstagung der Arbeitsfront, daß es nicht genüge, eine Gemeinschaft zu bilden. Die Menschen müßten in ihrer nach Fähigkeiten und Leistungen auch ausgerüstet werden.

Wir wollen, so rief er aus, die Bahn frei machen, damit jeder nach seiner Leistung zum Segen der Gesamtheit emporsteigen kann! Wir sind nicht so töricht zu glauben, daß man die Interessengegensätze aus der Welt schaffen kann. Wir wollen beiden Seiten ihren berechtigten Ehrgeiz lassen, denn er allein ist der Motor für die Entwicklung der Nation. Aber wir wollen, daß die Menschen nicht ineinander unterwürdig und verängstigt ans Werk gehen.

Wer etwas leistet, hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, zu fordern.

Brausender Jubel dankte dem Reichsorganisationsleiter für seine Ausführungen. Spontan erklangen die Nationalhymnen.

**Aufhebung der Länderabteilung des Reichsjustizministeriums**

Berlin, 1. April. (Hb-Funk.) Mit dem 1. April 1935, dem Tage der Entstehung der einheitlichen Reichsjustizverwaltung, sind die Abteilungen Bayern, Sachsen-Thüringen, Württemberg-Baden und Nord des Reichsjustizministeriums aufgehoben.

### Stalins Blick auf die Landkarte

## Mißtrauen hinter der Maske der Herzlichkeit

Ein „Times“-Bericht von den Moskauer Verhandlungen

London, 1. April. Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Moskau liest aus dem Kommuniqué über Edens Besprechungen eine Belebung der englisch-sowjetrussischen Beziehungen heraus.

Darüber hinaus weiß der Berichterstatter mit allerlei Intimitäten aus dem Zusammentreffen Edens mit Stalin aufzuwarten, die nicht ohne Interesse sind.

Nach Mitteilung von vertrauenswürdiger Seite soll Stalin an Eden die Frage gerichtet haben, ob er die Kriegesgefahr heute für größer oder geringer halte als im Jahre 1914. Eden habe geantwortet, seiner Ansicht nach sei sie weniger groß. Stalin habe sich zur gegenteiligen Auffassung bekannt.

Der „Times“-Berichterstatter gibt auch die

Darlegungen wieder, mit denen Stalin die Auffassung begründet haben soll. Sie verdienen niedriger Gehäng zu werden. Stalin hat nämlich, dem Blatt zufolge, erklärt, es habe 1914 nur eine Nation gegeben, deren Ausdehnungsbestrebungen die Kriegesgefahr herausbeschworen, während es 1935 zwei Nationen gebe: Deutschland und Japan.

Gewissermaßen begütigend fügt der Korrespondent hinzu: Stalin sei aber nicht weit-schweilig auf die deutsche Gefahr eingegangen, sondern habe im Gegenteil Achtung vor dem deutschen Volke und seinen Eigenschaften. Er habe die Ueberzeugung ausgedrückt, daß ein Versuch, eine Nation in der Mitte Europas niederzuhalten oder zu isolieren, vergeblich bleiben

würde. Deswegen befände sich Deutschland heute in einer gefährlichen Selbstverfassung und Vorsichtsmaßnahmen seien für den Frieden Europas wichtig.

An einer Stelle der Besprechungen habe Stalin mit einem Blick auf eine Landkarte Europas und Asiens gesagt, sonderbar sei der Gedanke, daß die Entscheidung über Frieden oder Krieg in den Händen eines so kleinen Landes wie England liege. Der Korrespondent fährt fort:

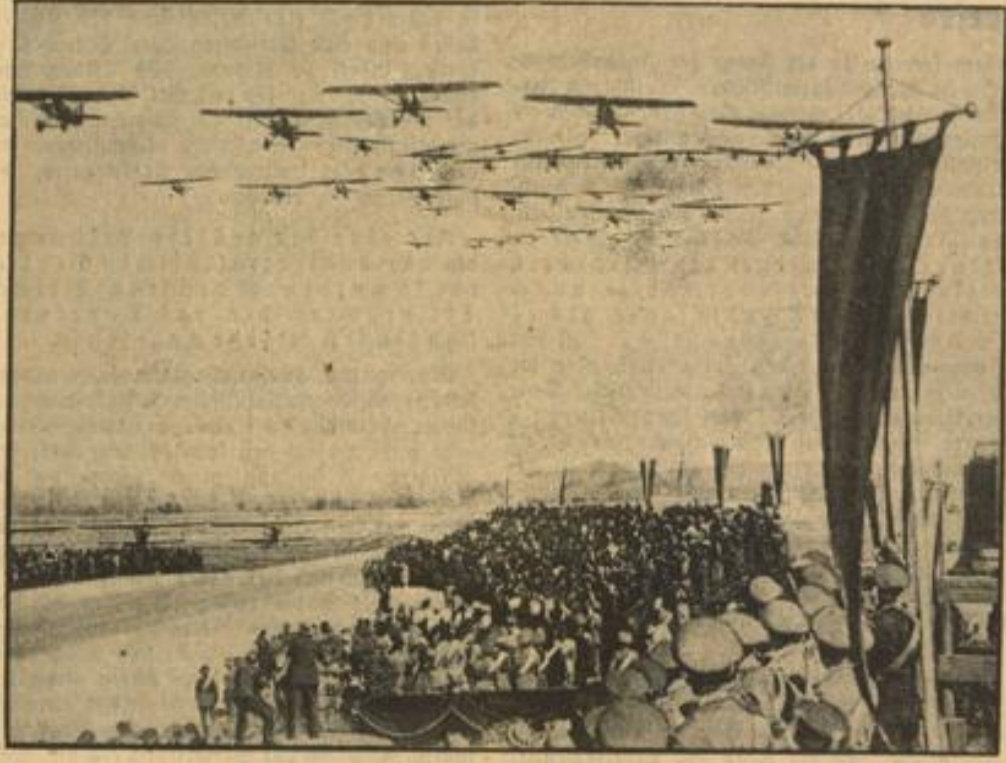
Die britischen Besucher haben in Moskau ein sogar noch tiefergehendes Mißtrauen gegen die britische Politik gefunden als sie erwartet hatten.

Edens Aufgabe sei es u. a. gewesen, dieses Mißtrauen zu beschwichtigen, das akute Formen angenommen hatte infolge der Befürchtung, daß Großbritannien auf Zurecht Deutschlands hin in seiner Haltung gegenüber dem östlichen Sicherheitsvorschlag kühler geworden sei. Dieser Punkt habe in der Unterredung mit Stalin eine wichtige Rolle gespielt. Eden habe klargestellt, daß Großbritanniens Politik auf Frieden, auf den ganzen Frieden, auf nichts als Frieden abziele, und daß kein Grund für den russischerseits lange Jahre gehegten Verdacht bestehe, hinter jeder Verdrohung der russischen Grenzen sei England zu suchen. Deshalb sei in der amtlichen Verlautbarung der Sach so bedeutungsvoll, in dem beide Länder ihre Achtung vor der „Integrität und Wohlfahrt“ des anderen hervorheben. Ebenso wichtig sei, daß Eden auf Stalin den Eindruck der Aufrichtigkeit und fairen Denkweise gemacht habe.

Der Frage der kommunistischen Propaganda

sei, wenn sie bei den Besprechungen überhaupt erwähnt worden sei, keine übertriebene Bedeutung beigemessen worden. Zu dieser sehr charakteristischen Tatsache gibt der Berichterstatter als Begründung an, im Jahre 1935 erscheine Krieg als eine größere Gefahr als eine Weltrevolution.

Dementsprechend befreit er sich auch im Schluß seines Berichtes einen auffallenden Pessimismus an den Tag zu legen.



Zugflottenparade vor Mussolini  
Aus Anlaß des 12. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftflotte fand vor dem Duce eine große Parade der Luftstreitmacht statt. Deutsches Nachrichtenbüro

Tschecho

de

rhundertwende

Ufa-Ton-Woche

en 3.00, 5.30, 8.30

JM

als  
en

swürdig-

nisse in

en  
offen

ament,  
trauen  
gründet.

erer go-  
und die  
ng durch  
eschulten  
hnen die  
itigste

ännische  
träge.

haufenster

er

nfabriken

1









Staatssekretär der Luftfahrt, Erhard Milch, wurde zum Generalleutnant der Flieger ernannt. Er feiert am 30. März seinen 43. Geburtstag.

Deutsches Nachrichten-Büro

### Das schlechte Gewissen demonstriert deutschfeindliche Kundgebungen in Kowno

Kowno, 31. März. (H-B-Funk). In der litauischen Hauptstadt fanden am Sonntag verschiedene wohlorganisierte deutschfeindliche Kundgebungen statt. In der Universitätsstraße war schon am Samstag eine Kundgebung für Sonntag 15 Uhr angelegt worden, die auch planmäßig durchgeführt wurde. Die Kundgebung, untermischt mit zahlreichen Litauern, begab sich darauf auf die Straße, wo sie über das Vorgehen gegen die deutsche Gesandtschaft und insbesondere gegen das deutsche Gymnasium, die deutsche Buchhandlung und das dem Namen nach deutsche Café Conrad von der Polizei verwehrt wurde. Beim Schutz dieser Gebäude wurde von Feuerstrahlen und Gummiknütteln Gebrauch gemacht. Zwei Stunden lang wurde auf der Straße demonstriert, aber äußerst unordentlich und undiszipliniert.

In der in der Hauptstraße in Kowno befindlichen großen deutschen Buchhandlung Fischer wurde eine große Schaufensterschilde eingeschlagen.

Die litauische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, vor deutschen Geschäften und dem Generalkonsulat verstärkten Polizeidienst einzurichten, um auf diese Weise weitere Ausschreitungen zu verhindern. Die deutsche Gesandtschaft wird durch 20 Polizeibeamte bewacht.

### Frankreich schafft sich ein Schriftleitergesetz

Paris, 30. März. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht in seiner Samstag-Ausgabe das Gesetz über den Journalistenstand.

Nach diesem Gesetz sind Berufsjournalisten die hauptberuflichen Korrespondenten, Redakteure, Uebersetzer, Stenographen, Berichterstatter, Zeichner und Bildberichterhalter. Weiter enthält das Gesetz Bestimmungen über die Kündigungsklausel, die Kündigung bei Übergang der Zeitung in anderen Besitz, Einkommen des Erscheinens und Kündigung der Zeitung, falls dies für den Arbeitnehmer eine Lage zur Folge hat, die geeignet ist, seine Ehre, seinen Ruf oder allgemein seine moralischen Interessen zu beeinträchtigen. Ferner regelt das Gesetz den Urlaubanspruch. Außerdem sieht es die Schaffung eines Berufsausschusses vor. Schließlich bestimmt es, daß bei der Zuteilung amtlicher Instruktionen und Bezahlung nur die Zeitungen und Zeitschriften berücksichtigt werden dürfen, die den Verwaltungsbehörden gegenüber bestimmte Verpflichtungen sozialpolitischer Art übernehmen.

### Gebeine napoleonischer Soldaten aufgefunden

Mailand, 1. April. In der Nähe von Verona wurden beim Ausgraben eines Kellers einen halben Meter unter der Erdoberfläche 49 wohlerhaltene menschliche Skelette aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Ueberreste von napoleonischen Soldaten handeln muß, die im Jahre 1797 in der Schlacht von Ponte d'Arcole gefallen sind.

### Kraftwagen stürzt in einen Fluß

Amsterdam, 1. April. Bei der Ortschaft St. Michielsgeest (Nordbrabant) ereignete sich am Sonntagnachmittag ein schweres Kraftwagenunglück, bei dem vier Personen ums Leben kamen. Ein Personenkraftwagen stürzte bei dem Versuch, einen großen Autebus zu überholen, in den neben der Straße verlaufenden Dommel-Fluß und versank sofort im Wasser. Um den Kraftwagen bergen zu können, mußte erst ein Kranwagen herbeigebracht werden, was eine Dreiviertelstunde in Anspruch nahm. Inzwischen waren die vier Insassen erstickt. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

### Die Sandstürme halten an

New York, 1. April. Die Staaten Arkansas, Texas und Mississippi wurden erneut von Sandstürmen heimgesucht. Vier Personen wurden getötet und eine größere Anzahl verletzt.

## Eine furchtbare Enttäuschung

# Ich habe mir die Welt anders vorgestellt!

Wie ein Blinder sich die Erscheinungsformen der Welt dachte — Durch Operation sehend geworden

Ein junger Engländer von 19 Jahren wurde in diesen Tagen durch eine kühne Operation nach 17-jähriger Blindheit sehend. Ihm wurde jedoch — aus Gründen, die wir hier berichten — die ganze Welt zu einer großen Enttäuschung.

### Er wurde sehend — und ist entsetzt

Es ist heute nichts Besonderes mehr, daß man Blinden fremde Linsen einpflanzt und sie dadurch sehend macht. Die Augen Chirurgie buchte das als riesenhaften Erfolg, was es auch zweifellos ist. — Aber ist es auch ein seelischer Gewinn (in jedem Falle) für diejenigen, die aus dem Dunkel an das Licht kommen...?

Wir wagten bis heute nicht daran zu zweifeln, weil wir Sehenden und die Welt ohne Licht nicht denken können, und weil die, die erst sehend waren und dann blind wurden, unglücklich sind. Und dennoch ist da manches anders, als man glaubt. Ein junger Blinder, der sich mit außerordentlicher Intelligenz ein Lebensbild auch als Blinder entwickelte, wurde in diesen Tagen sehend und ist — entsetzt! Weil

seine Idealvorstellungen einen bösen Schock erlitten.

### Wie er es sich dachte . . .

Man hatte Williams vor einigen Monaten nach London gebracht. Er lag lange in Dunkelkammern und mit großen Verbänden über den Augen still und geduldig in dem Krankenhaus und las die wenigen Bücher, die in der Blindenschrift herausgekommen, immer und immer wieder.

In dieser Zeit erzählte er auch einem Psychologen, wie er sich die Welt, die Menschen, die Dinge vorstellte. Man legte diese Aussagen Wort für Wort fest, um später das „Vergleichsmaterial“ zur Hand zu haben.

Vor 14 Tagen fielen zum erstenmal die dunklen Augenbinden. In einer Kammer, die ein ewiges, schwaches Dämmerlicht aufweist, versuchten seine Augen die Welt zum erstenmal zu sehen.

### . . . und wie er es sah

Er sah erst das Hakenkreuz, das sich an dem



Morgengymnastik der Jünglinge. Eine Aufnahme vom Hakenkreuzfest der Berliner Schulen im Sportpalast, an dem 1500 Knaben und Mädchen teilnahmen. Deutsches Nachrichten-Büro

## Orkan über Nord- und Mittelitalien

Schwerer Sachschaden — Bisher 10 Todesopfer

Mailand, 31. März. (H-B-Funk). Ueber ganz Nord- und Mittelitalien ist in der Nacht zum Samstag ein Orkan von ganz außerordentlicher Kraft und mehr als 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit gebrannt, der schwere Verwüstungen anrichtete und auch einige Todesopfer forderte. Erst jetzt werden die Einzelheiten über die Folgen des Sturmes bekannt.

Besonders mitgenommen wurde Venedig und die an der Küste der Adria gelegenen Gebiete. Allein in Bassano werden die Sachschäden auf eine Million Lire geschätzt. Zahlreiche Häuser wurden vollständig abgedeckt, starke Bäume entwurzelt, Mauern zum Einsturz gebracht, Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört.

Auf den Hügeln der Umgebung von Ancona und in anderen hoch gelegenen Orten

ist Schnee gefallen. Die Temperatur sank innerhalb kurzer Zeit auf drei Grad Wärme. An der Adria wurden zahlreiche Fischerboote auf dem Meere vom Orkan überrascht und kenterten; mehrere Fischer sind vermißt. In Mailand wurde ein Mann von einem Hochspannungsleitungsdraht getrossen und sofort getötet; auch in der Stadt wurde Materialschaden angerichtet.

Der Orkan hat auch an der mittleren Adria zahlreiche Todesopfer gefordert. Viele Barken zerschellten an der Küste.

Bis jetzt werden zehn Tote und 19 Vermisste gemeldet.

Man befürchtet jedoch, daß bei dem Sturm noch mehr Fischer den Tod in den Wellen gefunden haben. Torpedoboote und Dampfer beteiligten sich an den Rettungsarbeiten.

## Jsidor Neumanns großer Schwindel

Der Zivilsenat des Kammergerichts Berlin beschloß heute erneut mit dem Rechtsstreit, den die Stadt Berlin gegen den augenblicklich in der Tschechoslowakei lebenden Juden Jsidor Neumann angestrengt hat. Es handelt sich dabei bekanntlich um einen Pachvertrag, den Neumann im Herbst 1924 mit der Strahlenbahn-Betriebs-G. m. b. H. über den alten Strahlenbahnhof in der Siednhauler Allee zu dem lächerlich geringen Jahrespachpreis von 12.200 Mark abgeschlossen hat.

Bereits in der vorigen Verhandlung, die am 14. März stattgefunden hatte, war im Hinblick auf die verchiedenen Darlegungen der beiden streitenden Parteien in die Beweisaufnahme eingetreten worden. Seitens des Klägers der Stadt Berlin wurde zur näheren Beleuchtung der Person Jsidor Neumanns zur Sprache gebracht, daß sich auf Grund kürzlicher Feststellungen ergeben habe, daß der Beklagte sich seinerzeit in Berlin eines linken Regimentsoffiziers-

stadts schuldig gemacht habe. Als „Stabszahlmeister der republikanischen Soldatenwehr“ soll er Veruntreuungen von über 100.000 Mark begangen haben, und das Geld später dazu verwendet haben, den strittigen Pachvertrag mit der Stadt Berlin zu finanzieren. Zu Beginn der heutigen Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, daß Neumann in den Jahren von 1925 bis 1927 seine Einkommensverhältnisse gegenüber der Steuerbehörde zu niedrig angegeben hatte. So hatte er im Jahre 1925 seine Einnahmen mit 22.200 Mark beziffert, während die Schätzungen des Finanzamtes die runde Summe von 145.000 Mark ergeben haben. Im Jahre 1926 schätzte Neumann sich nur mit 3577 Mark ein, während das Finanzamt sein Einkommen auf 49.900 Mark festlegte und im Jahre 1927 soll sein Einkommen sich auf 75.000 Mark belaufen haben, während er selbst nur 17.000 Mark angegeben hatte. Außerdem sind von den Prüfern des Finanzamtes mehrfach Falschbuchungen festgestellt worden.

Dämmerlichtfenster abhob. Das Licht wurde von Tag zu Tag stärker, das man in den Raum fallen ließ. Der sehend gewordene John Williams schaute langsam und vorsichtig um sich. Er prüfte lange, ehe er sprach. Doch wenn er jemanden erkennen wollte, schloß er schnell die Augen und ließ den anderen sprechen.

Bis auf neun Meter kann er heute alles sehen und unterscheiden. In diesen Tagen kam der Psychologe zu ihm, um — wie er hoffte — einem glücklichen Menschen begrüßen zu können. — Er fand einen resignierenden Lebenden vor.

Er fragte ihn, ob das alles sei, ob die Welt ihm nicht mehr zu bieten habe? Er sinne darüber nach, weshalb er sehend geworden sei, und ob er damit etwas gewann. . . .

„Sehen Sie, es ist eine Enttäuschung für mich. Freilich ist die Welt interessant für mich, aber sie ist auch erschreckend und unangenehm.“

### „Ich hatte einen Lichttraum von dieser Welt!“

„Bleibst du nicht bei dem, was du alles anders, wenn ich mehr und mehr sehen gelernt habe, in einem Monat oder längere Zeit. Obwohl ich beinahe nicht daran zu glauben wage.“

Wir Blinden haben ja unsere Farben und Vorstellungen. Ich hatte sie besonders klar — und nun das. Ich habe meiner Blindenschriftlehrerin in Bangor in Braille-Schrift einen Brief gefandt. Ich habe ihr mein Leid geklagt.

Wollen Sie wissen, wie ich mir eine menschliche Gestalt dachte? Ich meinte, die Menschen seien ganz einseitig und schön rund, wie wandelnde Hühner vom Fußboden aufwachsend bis in die Höhe. Ein schlanker Mensch würde sich also wie ein Stock fortbewegen, der von einem Punkt zum anderen geht. Dann gab es auch ältere Menschen, die gebeugt waren, von denen ich also annahm, sie ähnelten etwa einem Cricket-Stock.“

### Und erst die Gesichter!

Da sind wir mit aller Schönheitskultur und Gesichtspflege stolz auf unsere Antlitzformen. Und dem Blinden sind gerade die Gesichter die größte Enttäuschung, wenn er sehen wird —

„Ich hoffte, um mich herum nur friedliche Gesichter zu sehen — und statt dessen sehe ich unruhvolle Mienen und Züge, die von Leidenschaften durchzogen sind. Die Gesichter hätten in ihrer schönen Form, wie ich sie im Traum sah, auf die zylindrischen Körper vorzüglich gepaßt. Aber so ist alles disharmonisch — und für mein Gemüt eine Qualerei.“

### Alles überschätzt . . .

Es ist interessant, daß man auch von den übrigen bisher durch Linsen-Uebersetzung sehend gewordenen Personen vernimmt, daß sie die Welt ganz beträchtlich überschätzten.

So hat der erste, dem man das Augenlicht gab, vor einigen Tagen den Versuch gemacht, sich wieder zu blenden, weil seine Braut, die er als Blinder kennenlernte und über alles schätzte, unter dem Tageslicht seinen Vorstellungen gar nicht mehr entsprach.

Für uns, die wir stolz auf das Gesicht sind, das wir unserer Zeit und unserer Welt rings um uns geben, ist das naturgemäß eine — schlechte Note. Die Welt, die wir sehen, hat nicht bestanden vor dem Urteil derer, die aus Sein, Schein und Träumen ihr Weltbild formten, von dem das harte Licht einen Schleier wegriß.

### Beilage

In unserem Bildbericht vom großen Tag des Gaus von Baden der NSDAP in unserer Wochen-Ausgabe ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Im Bilde links unten ist der erste von links nicht der SS-Oberführer Dietrich, sondern der Gaubeauftragte des Winterhilfswerks, Hg. Phil. Dinkel, der frühere Reichleiter von Heidelberg.



Oberst Walter Dinkel, der das neue polnische Kabinett gebildet hat und ihm als Ministerpräsident vorschlägt. Küber dem bisherigen Ministerpräsidenten Kosciuszko gehören dem Kabinett alle früheren Minister an. Photo: Deutsches Nachrichten-Büro



# Wohnungsfürsorge im nationalsozialistischen Staat

## 21. Mitgliederversammlung des Verbandes badischer Wohnungsunternehmer / Baden erstellte Wohnungen für 64 000 Personen

Karlsruhe, 1. April. Am Sonntagvormittag fand im kleinen Saal des Konzerthauses die 21. Mitgliederversammlung des Verbandes badischer Wohnungsunternehmer statt, die von zahlreichen Leitern der badischen Bauvereinigungen und Baugesellschaften aus dem ganzen Lande besucht war.

Vormittags 10 Uhr wurde die Versammlung durch den Verbandsführer Dr. Adhler eröffnet. Besonders hervorgehoben wurden die Begrüßungsrüchte an den Minister des Innern, Pfäumer. Der Redner betonte dabei, daß sich der Innenminister besonders energisch für die

aufstellen und dieses nach Maßgabe ihrer Mittel durchzuführen. Auch für die Genossenschaften gelte der Satz: Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun.

Ein ausführlicher Bericht des Verbandspräsidenten Schindel fand allgemeine Anerkennung.

Ueber die

**Tätigkeit der Landeswohnungsfürsorgeanstalt**

hielt Präsident Dr. Imhoff einen interessanten ausföhrlichen Vortrag. Er stellte fest, daß die Landeswohnungsfürsorgeanstalt alle Aufgaben und Pflichten des Staates im Wohnungs- und Siedlungsweesen und das Vermögen der Landeswohnungsfürsorgeanstalt übernommen hat. Dadurch wurde die Wohnungsfürsorge zentralisiert, was noch verstärkt werden soll durch ein Gesetz, in dem vorgeesehen sei die

**Aufhebung der Wohnungsverbände, die Abfertigung der Liegenschaften der Städte, Wohnungs-fürsorgeanstalten, die Haftung des Staates als Bürge, die Haftung der Gemeinden für ein Drittel der Ausfälle.**

Am Vortage wurde der Bestrebungen der Landeswohnungsfürsorgeanstalt siehe das GLaen-

heim mit Garten. Als Bauwert werden die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen besonders berücksichtigt. Darlehen sollen gewährt werden in der Höhe von 1500 Mark in besonders förderungswürdigen Fällen bis zu 2000 Mark. Kindererlöse und Schwerbeschädigte sollen Zusatzdarlehen bis 500 Mark bekommen. Für diese Darlehen müssen 4 Prozent Zins und 2 Prozent Tilgung bezahlt werden. Am Eintapital müssen 30 Prozent, mindestens aber 20 Prozent, aufgebracht werden.

Die Landeswohnungsfürsorgeanstalt wird aus eigenen Rückflüssen

**jährlich 25 Millionen Reichsmark**

für den Wohnungsbau bereitstellen. Hiermit werden 1500 bis 2000 neue Wohnungen gebaut werden können. Außerdem sei zu hoffen, daß durch Reichsmaßnahmen der Landeswohnungsfürsorgeanstalt weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, so daß man die berechtigten Hoffnungen haben dürfte, daß die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen wieder mit einem ihrer Bedeutung entsprechenden Anteil zum Zuge kommen. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Hentler und Dösch hielten interessante Vorträge über die Genossenschaftsbewegung im nationalsozialistischen Staat.

**Belebung des Wohnungswesens**

eingeführt habe. So sei seiner Initiative die Gründung des Verbandes badischer Wohnungsunternehmer zu verdanken, durch die es möglich war, 92 gemeinnützige Bauvereinigungen, 12 Bauvereinigungen und eine Bauvereinigungsvereinschaft dem Verband anzugliedern. Weiter begrüßte der Verbandsleiter den Hauptverbandsführer M. Dösch (Karlsruhe), den Präsidenten Dr. Imhoff (Karlsruhe), Oberfinanzrat Ribentaler, Dr. Hentler vom Institut für Genossenschaftswesen an der Universität Frankfurt a. M. Besondere Anerkennung sprach der Redner dem Mieter- und Bauverein Karlsruhe und seinem Vorsitzenden Diebold aus für dessen Großtaten in der Schaffung neuer, guter und gesunder Wohnungen.

Dr. Adhler erhaltete sodann einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und der einzelnen gemeinnützigen Bauvereinigungen. — Welche Bedeutung die gemeinnützigen Bauvereinigungen im deutschen Bauwesen haben, ist daraus zu ersehen, daß durch die badischen Genossenschaften im ganzen

**18 989 Wohnungen erstellt**

wurden, was einer Bevölkerungszahl von rund 64 000 Personen entspricht. Durch scharfes Einsehen aller Genossenschaften für die vom Führer angeordnete Arbeitsbeschäftigung sei es gelungen, ganz erhebliche Summen für die Arbeitsbeschaffung flüssig zu machen. Mit Bestreben wurde festgestellt werden, daß die Bautätigkeit der Genossenschaften wieder einen Umfang angenommen habe, der schon nahe an die besten Jahre der Vorkriegszeit heranreichte. Das sei in der Hauptsache dem Umstand zu verdanken, daß die Mitglieder der Genossenschaften auch in Krisenzeiten zu ihren Genossenschaften Vertrauen hatten und infolgedessen ihre Spargelder nicht abboben. Dadurch sei es auch im letzten Jahre möglich gewesen, daß die Neubauten der Genossenschaften fast durchweg aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten.

**Innenminister Pfäumer**

betonte in einer kurzen Ansprache, daß er die Tätigkeit des Verbandes badischer Wohnungsunternehmer nicht nur anerkennt, sondern unterstütze, soweit es ihm möglich sei. Mit besonderer Freude habe er davon Kenntnis genommen, daß der Verband eine Schulung der Vereine und Geschäftsführer vorgenommen habe. Ein ordnungsgemäßes und gesundes Finanzgebaren müsse die Grundlage aller Bauvereinigungen sein. Er hoffe ausdrücklich, daß den gemeinnützigen Bauvereinigungen in den kommenden Jahren wieder eine größere Bautätigkeit ermöglicht werde. Er selbst würde den Wohnungsbau in jeder Weise fördern, weil die Gesundheit des Volkes, seine politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung abhängig sei von der Gesundheit des Wohnungswesens. (Lebhafter Beifall.)

Der Verbandsleiter dankte dem Minister für seine Ausführungen. Er wies noch einmal darauf hin, daß die Bauvereinigungen sich bemühen, die Wohnungen zu schaffen. Obgleich die Genossenschaften in der Hauptsache auf den Weg der Selbsthilfe angewiesen seien, sollte jede einzelne Genossenschaft das Ziel haben, immer wieder ein neues Bauprogramm

## Ausstellung „Gesundes Volk“

Heidelberg, 1. April. Vom 6. bis 22. April wird in Heidelberg im Ballsaal der Stadthalle die Ausstellung „Gesundes Volk“ weilen. Sie wird von dem Amt für Volksgesundheit, Kreisamtsleitung Heidelberg in Gemeinschaft mit den Landesverbänden zur Bekämpfung der Tuberkulose, des Krebses, der Geschlechtskrankheiten und der Krüppelfürsorge, der KZV und des Landesverbandes der Ortskrankenkassen durchgeführt werden. Am Samstag, den 6. April wird die Ausstellung mit einer Kundgebung im großen Saal der Stadthalle, bei der auch Prof. Dr. Parbeiser vom Ministerium in Karlsruhe sprechen wird, eröffnet werden. Die Ausstellung selbst wird in plastischer Art die ganzen Fragen der Erbkrankheit, ihre Schäden für das Volksganze und die Art und Weise ihres Auftretens behandeln. Außerdem werden in einem zu gleicher Zeit in der Stadthalle laufenden Film alle Fragen der Volksgesundheit in anschaulicher Weise vor Augen geführt.

**Erdbeben registriert**

Heidelberg, 1. April. Der Seismograph der Königsstuhl-Sternwarte registrierte am Sonntagmorgen ein mittelstarkes Erdbeben.

Der erste Einschlag erfolgte um 4 Uhr 24 Min. 17 Sekunden und das ganze Beben dauerte bis 4 Uhr 37 Minuten. — Als Entfernung berechnet man 1100 Kilometer.

**Demonstration gegen einen Judenfilm**

Karlsruhe, 1. April. Am Freitagabend kam es im „Gloria-Palast“ anlässlich der Aufführung des neuen Films „Frühjahrsparade“ zu lebhaften Mißfallenskundgebungen seitens der Besucher, die sich gegen die jüdische Hauptdarstellerin des Films, Franziška Gaal, richteten. Die Leitung der Gloria-Theater hat sich deshalb entschlossen, den Film vom Spielplan abzusagen.

**Auto überfährt sich — 3 Schwerverletzte**

Karlsruhe, 1. April. Am Samstagmorgen geriet aus der Dürmersheimer Landstraße bei der Kreuzung der Lokalbahn unweit Rottweil ein in Richtung Karlsruhe fahrender Personenkraftwagen ins Schleudern und überschlug sich. Der Wagen rutschte mit den Rädern nach oben noch eine größere Strecke auf den Schienen der Lokal-

bahn. Die drei Insassen, darunter ein Forstwart aus Karlsruhe, mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Wagen, der schwer demoliert ist, wurde abgeschleppt.

**Tot ausgefunden**

Baden-Baden, 1. April. Von einem Forstbeamten wurde im Stadtwald in der Nähe des Hofes Schafberg der 29 Jahre alte Hilfsarbeiter Robert Karg von Lichterthal tot aufgefunden. Da Karg an Grippe litt, vermutet man, daß er in einem solchen Anfall aus das Gestrüch fiel und erstarrte.

**Pfalz**

**Vom Dach gestürzt**

Oggersheim, 1. April. In der Hinkelstraße stürzte ein Schornsteinfegergehilfe während der Arbeit vom Dach. Er jag sich dabei eine derart schwere Verletzung zu, daß er in das St. Marienkrankenhaus verbracht werden mußte.

**In die Kreisfuge geraten**

Gönnheim, 1. April. Beim Arbeiten an der Kreisfuge brachte der Schreinermeister Christian Hemmer die rechte Hand in die Fuge. Dabei wurde ihm das erste Daumenknöchel abgerissen, drei weitere Finger wurden bis auf die Knochen durchgesägt, auch der kleine Finger wurde noch erlitten. Der Bedauernswerte wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt.

**Zuchthaus für Volksschädling**

Landau, 1. April. Wegen fortgesetzter Verbrechen der schweren Untreue, erschwerter Unterschlagung, Urkundenfälschung und Diebstahls hatte sich der 1904 geb. Heinrich Bimber aus Niederstammet vor der Großen Strafkammer des Landesrichters Landau zu verantworten. Er war bis zur Eingliederung des Deutschen Arbeiterverbandes für das Baugewerbe in die DWA dessen Kreiswart und wurde dann in die Dienste der DWA in Landau, wohin er versetzt worden war, übernommen. Eine unvermutet vorgenommene Kontrolle ergab, daß der Angeklagte das in ihn gesetzte Vertrauen schände mißbraucht hatte. Er wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 100 RM Geldstrafe verurteilt.

unserer Geschäften verreisen und das Jahr gebrauchen würden, so sollen die Erbbesitzer, solche sowohl, als auch die Ihre Erbsenden über den Redar zum hiesigen Markt bringende Gemeindegemeinschaft, umsonst überzuführen, schuldig und gehalten sein, von welcher unserer Redarfahrt.

Das Dokument schließt: „Zu Urkund dessen haben wir diesen Erbbesitzbrief mit unserer angehängten größeren Gürtelschilder Hofammer Insignel bekräftigen und Ihren Erbbesitzern gegen ihren Revers zu stellen lassen. So geschehen in unrer Residenzstadt und Bestung Mannheim, den 1ten September 1745.“ A. P. H.

Im Jahre 1843 wurde folgende

**Preisliste**

festgesetzt: „Es besteht aber der hergebrachte Fährerlohn in hernaht folgender Ordnung: 1) ein Fremder oder ein Einheimischer zu Fuß, gibt ein Kreuzer. 2) einer zu Pferd ein Kreuzer. 3) ein ein Wagen oder Karz gespannter Pferd oder Ochsen machen vor den Fährten, auch vor dem Fuhrmann oder Anrecht nicht anzunehmen vier Kreuzer. 4) ein Güterwagen und Landflut so eine große Last führt gibt von einem Pferd worunter die Passagiere begriffen sind 6 Kreuzer. 5) für ein Hundert überzuführenden Schaafer oder Schwein dreißig Kreuzer. 6) was die Einwohner zu Landenburg und Sedemheim betrifft, geben erlicher für ein Pferd oder Ochsen, drei Kreuzer, letztere aber 2 Kreuzer und von einer Person einen halben Kreuzer. Dabingegen 7) geben die Ebingen, Neckarhausen und Friedrichsfeld jährlich überhaupt und zwar ein

**Diebesfahrt mit gestohlenem Auto**

Landau, 1. April. In der Nacht auf Freitag wurde ein vor der Stadt, Reithalle parkender Personenkraftwagen gestohlen. Der Dieb hatte den Wagen mittels Nachschlüssel geöffnet und fuhr dann vor das Schuhgeschäft Sadmann in der Markstraße. Dort schlug er mit einem Hammer eine Schaufel ein und entwendete ein Paar schwarze Herrenkiesler. Daraufhin fuhr er weiter. Der Wagen wurde in den frühen Morgenstunden in der Weißhauertstraße beschlagnahmt. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

**Herrichtung der Burg Berwartstein**

Pirmasens, 1. April. Der Berwartstein, bekanntlich die einzige bewohnte Burg der Pfalz, wird zurzeit einer durchgehenden Erneuerung unterzogen. Alles, was Verbesserungsbefürchtung ist, wird beseitigt oder ersetzt. Damit dürfte die Burg, die in der reichhaltigsten Burg der Pfalz gebildet, noch erbödie Anziehungskraft erhalten.

**Wieder Großfeuer in Pirmasens**

Pirmasens, 1. April. In vergangener Nacht gegen 11 Uhr brach hier wiederum ein Großfeuer aus. Diesmal brannte das im Stadtrand gelegene Anwesen des Zimmermeisters Krauß wurch fast vollständig ab. An die Werkstätte konnte gerettet werden, während die angebaute Schuppen und die Wohnung durch Feuer- und Wassereinwirkung fast völlig zerstört worden sind. Der Schaden ist ziemlich groß, dürfte aber durch Versicherung gedeckt sein. Ueber die Entscheidungsurache kann noch nichts gesagt werden.

**Baddler im Rhein ertrunken**

Gernsheim a. Rh., 1. April. Einige Baddler versuchten den sogenannten Schwemmen Ort zu durchqueren. Möglich schien es, weil infolge starken Windes voll Wasser, kipp um und der Jährige Walter Höder aus Darmstadt fiel in die kalten Fluten. Ein zu Hilfe eilender Freund versenkte ebenfalls. Beide versuchten dann schwimmend das Ufer zu erreichen, was dem Freund auch gelang, während Höder ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Höder war der einzige Sohn einer Witwe.

**Vom Starkstrom getötet**

Freiburg (Pfalz), 1. April. Der 21 Jahre alte Elektromonteur Friedrich Strödel von hier, der im Saargebiet auf Montage war, kam durch einen unglücklichen Zufall am Starkstromleitung zu nahe. Er wurde sofort getötet. Strödel stand kurz vor der Verheiratung.

**1100 Jahre Kurort Hermersbergthof**

Kaltenbach (Pfalz), 1. April. Die höchste gelegene Siedlung der Pfalz, der Hermersbergthof, nordöstlich von der Bahnhöfen Kaltenbach, feiert in diesem Jahre sein 1100-jähriges Jubiläum. Ursprünglich wurde der Hermersbergthof, der gleichzeitig einer der ältesten Kurorte der Pfalz ist, zum erstenmal im Jahre 835 erwähnt. Seit dem 14. Jahrhundert ist der Hof als Kurort bekannt. Einzighartig unter allen pfälzischen Kurorten ist die verkehrspolitische Lage des Hofes. Wer hierher will, muß von Kaltenbach-Billigheim aus auf Schusters Rappen den Weg zurücklegen, denn keine Straße führt auf den Hof, und für den Autoverkehr sind alle Zufahrtstraßen gesperrt. Im Winter bietet die Umgebung des Hofes ein herrliches Zielgelände und im Sommer ist der Hof wegen seiner prächtigen Wälder und wegen der herrschenden Stille weitab von jedem Verkehr ein gern besuchter Erholungsort.

**Unter der Ackerwalze geraten**

Rittheimbalden, 1. April. Samstagmorgen sollte der 23jährige Landwirtschaftliche Student ein Pferd von Heubergthof mit einem dreijährigen Ferkel an Ackerland walzen. Durch das Gekoller der Walze auf der steinigten Straße wurde das Pferd unruhig und ging durch. Der junge Mann kam unter die Walze zu liegen und wurde erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Das Pferd rannte dann einen Gartenzaun um und blieb vor einem anderen Hindernis stehen.

## Die Fähr zwischen Neckarhausen und Ladenburg

Die Fähr zwischen Neckarhausen und Ladenburg ist jedem, der die beiden Orte berührt, wohl bekannt. Wenig bekannt dagegen ist, daß diese Fähr ein Erbteil ist und einige Neckarhausener Bürger im Besitze eines Erbbesitzbriefes sind, der vom Pfalzgraf bei Rhein, Karl Theodor, im Jahre 1745 ausgefertigt wurde. Wir bringen einige interessante Auszüge aus diesem alten Dokument, denn dann wird uns, wenn wir die Fähr benutzen, klar, welche äußerst wichtige Rolle diese Fähr ehebem lange Jahre spielte.

Von Gottes Gnaden Wir Karl Theodor, Pfalzgraf bei Rhein, des heiligen römischen Reichs Erz-Schatzmeister und Churfürst in Baiern, zu Jülich, Cleve und Berg Herrson, Fürst zu Würt, Marquis zu Bergen gezogen, Graf Welsch-Bandern, der Mark und Ravensburg, Herr zu Mandersheim usw., usw.

Thun kund und offenbar hiermit für uns, unsere Erben und Nachkommen an der Eder, daß wir unser Fähr zu Neckarhausen unsern Bürgern dafelbst, Philipp Reine zu einem Adel, Hans Mich. Krauß zu einem Adel, Georg Krauß zu einem Adel, Hans Mich. Krauß dem Jüngeren zu einem Adel, Hans Mich. Binler zu einem Adel, Peter Maas und Jakob Maier's Wittib, conjunctim zu einem Adel, Johann Heinrich Stahl und Johann Franzen zu einem Adel, soth deren Erben und rechtmäßi-

gen descendenten im Cinecnecta nach vorgegangener von der in Erbeshandlungen vor uns gültig angeordneter Kommission gelogener gültlicher Verhandlung in einer aufrechten Erbeshandlung haben...

„Sie sollen: geachtet Fähr mit einer tüchtigen und zur Robburts versehenen Rade, samt einem Rachen auf ihre eigenen Kosten bestellen und jederzeit mit allnötiger Verechtschaft und fleißigem Gehinde solches versehen, damit dieferhalb keine Klagen geführt und niemand oder denen Übrigen verhindert, sondern um den billigen Lohn allgaltlich, besördert und sicher übergeführt werden mögen, Erbeshänder, sowohl als ihr Gehinde gegen alle Reisende und Wandersleute nicht weniger Einheimische mit guten Worten und Willen erzeigen, damit das Fähr nicht beschleitet, sondern befähigter Besucher und Ruhm erhalten werden mögen.“

Nächstige Aufsicht halten, daß keine verächtlichen Waaren oder Personen, es sei bei Tag oder Nacht, übergeführt werden sollen und daß sie etwas deraelichen vermerten, solches ohne verzuglichen unferem Oberamt Ladenburg oder auf den erscheinenden Fall bei unferer churfürstlichen Hofammer selbst anzeigen und ferner Bescheid darüber gegenwärtigen, hauptsächlich aber seine Soldaten ohne beglaubigte Pässe von der Generalität überführen...

Wir mit unferer Hofstaat und Garde, oder jemand von unferem Hof und anderem Dienersterial, Bedienten aus unferer Kanzlei in

Bauer so mit einem Pflug zu Acker fährt, ein halb Alter Korn, und ein Tagelöhner 2 Simi Korn, bermalen termine Mariini.  
Ein Bauer aber, so nur ein Pferd oder Ochsen führt, gibt jährlich 3 Simi Korn, dabingegen sie des Fährlofes, das ganze Jahr hindurch befreit sind, müssen aber gleiches im Fall der Noth, bei Eßtag und dergleichen denen Fährern auf verlangen ohnenweillig abstiften und hilfreiche Hand leisten.“

Bei diesem Erbeshandlung handelt es sich also um ein

**Lehen.**

Der Lebensherr ist der Kurfürst Karl Theodor und die Lebensleute sind die Fährgesellschaft zu Neckarhausen.

Vom Bezirksamt Mannheim wurden am 7. Juni 1923 (Inflationzeit) folgende Preise festgesetzt, die wir der Autorsität wegen veröffentlichten: Für eine Person 40 Mark, für einen Radsfahrer 80 Mark, für eine Person mit Rinderwagen 60 Mark, für eine Person mit Handkarren 100 Mark, für einen Einspänner mit Führer 300 Mark, für einen Zweispänner mit Führer 400 Mark, für ein Auto 400 Mark, für ein Lastauto oder Lastfuhrwerk 600 Mark, für ein Motorrad 120 Mark, für ein Stück Großvieh mit Führer 140 Mark und für ein Stück Kleinvieh ohne Führer 80 Mark. Den Bewohnern von Ladenburg durfte laut Erbeshandlungsbrief nur die Hälfte dieser Sätze verlangt werden.

Wir sehen also, daß die Fähr eine überaus reiche Geschichte hat, die auf einige Jahrhunderte zurückgeht.

C. L. F.



Abj...

Kamerader war der den Arbeitsdienst... ganzes Jahr... den Reiben... Tag mit... schen Brot... tarler Brot... Arbeit seche... Zum leg... der Hermann... kurzen Aufs... Geschichte der... fangen sie bi... singt in eine... als Sprechch... scher Freiheit... Der Kampf... H. Mannes... Eten. Das... Führer. Am... Hüter und... Grabe des... hinter den... des Großen... bisher ein... machen, der... ein Feldherr... Bezeichnet sin... unserm Volk... ein Sprechch... nis: Wir wi... und treu sein... Freuh sprin... taden von de... den Bind un... nahmen, um... Staates. Das... Arbeitsmänn... Spaten zur... weiterhin in... Pflicht tun... ist die Parole... heitsdienst ge... brecht die Re... schloßt, das... und für Deut... Das Deutsch... schließen die... die Ausg...

Das Kranz... franktionen... im nationalso... erkennung gef... Maßnahmen z... gen, vorbeug... nicht erst ein... allem auch... Überwachung... ein auftreten... Befonders n... tigen Jugend... leiter Weile... Entwicklungs... lide Kraft bea... Kerleben bilde... die unglücklic... lichen Beom... münd auf die... Höfers wirt... ziger widerhan... Es ist desha... von besonder... tig darüber u... um ihn bestell... egriffen werde... seiner Gesund... Besonders not... die die Wehen... übigen Nachm... Wofes klar er... Diese Ueberl... beitsgemeinsh... nimmens für... Jahre ihre... unterliegen p... werden alle... gewischen her... zweite Lebrau... wates Jahr im... Auf die W... bene erlände... rechtzeitig festp... handlung zuu... eine gründliche... erwerden die... wöchigen Auf... Granhain im O... ten eine nach... Kräftigung zu... und klimatisch... unter Leitung... wadung eines... Wohl der Spie... weung und e... tigen einarkeit... bewußter Welt... Jugend geleite...

Gefu... Das Kranz... franktionen... im nationalso... erkennung gef... Maßnahmen z... gen, vorbeug... nicht erst ein... allem auch... Überwachung... ein auftreten... Befonders n... tigen Jugend... leiter Weile... Entwicklungs... lide Kraft bea... Kerleben bilde... die unglücklic... lichen Beom... münd auf die... Höfers wirt... ziger widerhan... Es ist desha... von besonder... tig darüber u... um ihn bestell... egriffen werde... seiner Gesund... Besonders not... die die Wehen... übigen Nachm... Wofes klar er... Diese Ueberl... beitsgemeinsh... nimmens für... Jahre ihre... unterliegen p... werden alle... gewischen her... zweite Lebrau... wates Jahr im... Auf die W... bene erlände... rechtzeitig festp... handlung zuu... eine gründliche... erwerden die... wöchigen Auf... Granhain im O... ten eine nach... Kräftigung zu... und klimatisch... unter Leitung... wadung eines... Wohl der Spie... weung und e... tigen einarkeit... bewußter Welt... Jugend geleite...

NS-Rechtsbe... Neuen des... Uebernahme d... pflege in Fuhr... an Die n... hatfindet, m... Rechtsbetreun... ausfallen... Die NS-Rech... der nächsten... nachweise an... nach, zwischen... des Landgericht...







### Vorbildliche Mannheimer Gewerbe- schul-Ausstellung

Am Anschlag an den am 30. März im Rosen-  
garten vollzogenen Festakt der 3 Mannheimer  
Gewerbeschulen begaben sich viele Festteilneh-  
mer, darunter Kultusminister Dr. Bader, Ober-  
regierungsrat Schmidt, Oberbürgermeister Ren-  
ninger sowie Karl Friedrich v. Siemens nach  
der Schüler- und Lehrkräfteausstellung im  
Gewerbeschulgebäude C 6, um unter der  
Führung der Direktoren eine Besichtigung der  
Ausstellung vorzunehmen. Kultusminister Dr.  
Bader sprach sich anlässlich dieses Rundgangs  
sehr anerkennend nicht nur über den Inhalt,  
sondern auch über die vorbildliche geschmack-  
volle Ausgestaltung dieser Ausstellung aus.

Diese Ausstellung ist in der Tat als eine  
Spitzenleistung auf dem Gebiete des gewerbe-  
schultechnischen Ausstellungswesens zu bezeich-  
nen. Sie ist noch bis einschließlich 3. April er-  
öffnet. Der Besuch derselben kann namentlich  
den Eltern der an Ostern zur Entlassung kom-  
menden Volksschüler an gelegentlich empfohlen  
werden.

### Kameraden des Cuffschuhbundes unter sich

Die Reviergruppe IIIa des Reichsluftschuh-  
bundes veranstaltete am Samstagabend im gro-  
ßen Saal der „Liedertafel“ einen schönen und  
wohlgelungenen Kameradschaftsabend. Revier-  
gruppenführer Schneider, der die Leitung  
des Abends hatte, ließ die zahlreich erschienenen  
Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.  
Er hatte für ein unterhaltsames und ab-  
wechslungsreiches Programm gesorgt und zahl-  
reiche gute Kräfte verpflichtet. Herr Schad,  
der mit gutem Humor die einzelnen Nummern  
anleitete, stellte zunächst den Komiker Georg  
Hahn vor, der mit seinen Schwänzen und dem  
gelungenen „Ehrenterzett“ viel Heiterkeit er-  
regte. Großen Anklang fanden auch die musi-  
kalischen Darbietungen von Murbach (Hör-  
beob) und Schöffel (Violine), ferner der  
beachtliche Akrobatikakt der „3 Weltkugeln“.  
Nach der Pause sprachen vor allem „Salton  
und Gerdy“ mit lustigen Sonettentänzen  
süßlich dafür, daß die gute Stimmung nicht ab-  
reißt. Die ausgezeichneten Parodisten „3 Fran-  
zosen“ zeigten dann noch eine musikalische  
Grosstänzerin und einen urkomischen Koffschuh-  
Akt, der stürmischen Beifall bei allen Zuschauern  
fand. Die musikalische Umrahmung des Abends  
hatte der Musikzug SS 59 übernommen.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

Nachdem noch der Spielmannszug des LZV,  
der von einer Nachbühnung zurückgekehrt war,  
einige Märsche gespielt hatte, ging man dann  
zum allgemeinen Tanz über, dem man noch  
recht lange ausgiebig halbdigte.

# Historische Aprilscherze

## Aus der Geschichte des Aprilscherzes — Lustige Zeitungsent-

Die Zitte des „In-den-April-geschickt-werden“  
ist nach den Forschungen berühmter Wissen-  
schaftler ein uralter germanischer  
Brauch. Der Aprilscherz in seiner heutigen  
Form ist sicherlich ein Überbleibsel eines  
germanischen oder keltischen Festes,  
das zu Ehren des hereinbrechenden Frühlings  
um die Zeit des 1. April gefeiert wurde. Auch  
bei den Römern hatten sich die Aprilscherze be-  
reits so eingebürgert, daß kein Kläger oder An-  
geklagter zu einer Gerichtsverhandlung am  
1. April erscheinen durfte. Im frühen Mittel-  
alter finden wir den Brauch unter der Bezeich-

nung „Ostergelächter“. Der Pfarrer gab  
an dem ersten Apriltag lustige Schwänke und  
Anekdoten zum Besten und erbeutete seine Ge-  
meinde durch eine weitere Ansprache. Trotzdem  
hört man vielfach die Ansicht, daß die Zitte des  
Aprilscherzes aus Frankreich komme, und tat-  
sächlich findet man in alten französischen  
Chroniken den Ausdruck „Einen Aprilschiff ge-  
ben“. Da die Fischerei erst wesentlich später zu  
beginnen pflegt, ist anzunehmen, daß dieser  
Aprilschiff nur in der Phantasie eines humor-  
vollen Späthochs existiert hat. Andere wieder  
behaupten, daß Karl IX., der eigentliche Vater

des Aprilscherzes sei, da unter seiner Regie-  
rungszeit der Kalender dahin abgeändert  
wurde, daß das neue Jahr nicht wie bisher am  
1. April, sondern schon am 1. Januar zu  
zählen beginnt. Das Volk bediente aber trotzdem  
die Zitte des Neujahrsgeschenkes bei und wan-  
delte die bis dahin nützliche Spende in einen  
lustigen Scherzartikel um, den man sich gegen-  
seitig am „alten“ Neujahrstage — am ersten  
April — überreichte. Welche Annahme über  
den Ursprung des Aprilscherzes die richtige ist,  
wird wohl niemals restlos gelöst werden. Fest  
steht, daß der ebenso schöne wie harmlose  
Brauch unzähligen Generationen viel Freude  
bereitet hat, und daß er wohl auch nie mehr  
untergehen wird.

Nachher aller Länder und Nationen haben  
Freude am Aprilscherz gehabt. Einmal wurde  
er sogar zu politischen Zwecken benutzt und  
erfüllte seinen Zweck. Friedrich der  
Große wollte auf irgendeine Art die Gegner  
seiner Untertanen von wichtigen politischen Be-  
gehrnissen, die das Volk stark interessierten,  
ablenken. Er setzte sich also mit dem damaligen  
Redakteur der „Berlinerischen Nachrichten“ in  
Verbindung und ließ einen ausführlichen Be-  
richt über ein grauenvolles Unwetter erscheinen,  
bei dem Hagelstöße in Kürbisgröße nieder-  
gefallen seien. Ganz Berlin sprach von der ent-  
setzlichen Naturkatastrophe. Professoren er-  
klärten die inneren Zusammenhänge dieses sel-  
tenen meteorologischen Zwischenfalls. Lehrer  
teilten der Schullugend von ähnlichen Un-  
wetter mit, und bald erschienen einige Leute  
auf der Zeitungsredaktion, die sogar dieses Un-  
wetter mit eigenen Augen gesehen und aus-  
führliche Schilderungen gaben. Ihr Erscheinen  
war nicht gering, als die Mitteilung erschien,  
daß der Bericht nur ein waghalsiges ge-  
schmücktes Aprilschiff gewesen sei.

## Rasperle spielt auf

Fortgang des Spiels in den vorgeschriebenen  
Bahnen nicht zu gefährden. Er wußte jedoch  
stets das rechte Wort zu finden, wie er über-  
haupt sich auszeichnet in die Kinderseele ein-  
finden konnte. Ihm und seinen Helferinnen  
ein Sonderlob.

Entzückt auch, als der böse Bruder Beib  
im Simlitzberg verschwand. Von Stuhl zu Stuhl  
ging ein beschwörendes Klären: „Nei derrote,  
wie er wider raustumme dui!“ Und so jäm-  
merlich der Beib auch bat und klagte, die Kin-  
der schwiegen handhart still in dem erhebenden  
Bewußtsein, einer gerechten Sache zu dienen.  
Kräftig unerschrocken sie wieder das Rasperle,  
als er in den Berg hineinwollte und der Saal  
hätte wider von den hellen, lauten Rufen:  
„Semim, Semim, tu dich auf!“

Ein eragliches Zwischenspiel, als Rasperle  
mit den Kindern verriet, was er sich für sein  
vielles Geld kaufen wollte. Die Kleinen taten  
ihre ephemerischen Wünsche kund. Dem einen er-  
schien als höchstes Ideal ein Zepplin, der  
zweite wollte „ne Eisenbahn, ein Klavier, oder  
viel Kuchen, andere schwärmten für Schulden,  
für Waschgeweibe oder Badewannen, ein  
nächster fand eine Brille höchst erstrebenswert —  
warum hat er leider nicht vertraut. Was in  
so kleinen Köpfchen doch alles Platz hat...

Dem „Simlitzberg“ schloß sich ein zweites,  
hübsches Spiel vom Rasperle und seinem Fern-  
rohr an, das die Kinder ebenso begeisterte.  
Man kann dieses Nachmittags für die Kinder,  
der von der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet  
war, als außerordentlich gelungen betrachten  
und ihm öftere Wiederholung wünschen. L. E.

### Die H-Motorfahrer wirbt

In den Samstag-Abendstunden erteilte die  
Hilfsjugend-Motorfahrerschule des Hannes 171  
beachtliche Aufmerksamkeit. Im Rahmen der Pro-  
paganda für den Motorsport in der Hitler-Jug-  
end fuhr die Schaar mit etwa 15 Maschinen,  
darunter einige mit Beiwagen, und mit zwei  
Wagen durch die Straßen der Stadt. In die  
Motorfahrerschule können nicht nur Jungen ein-  
treten, die ein Motorrad besitzen, sondern jeder,  
der sich für den Motorsport interessiert.

Kameraden des „Grünen Korps“ (26.  
Reg.-A.-R.). Zur großen Regiments- und  
Korpsstimmung in Karlsruhe am 11. und 12. Mai  
wird ein baderischer Sonderzug zusammengestellt.  
Alle Kameraden, die sich beteiligen wollen, mö-  
gen sich sofort mit Angabe ihres Truppenteils  
an Kamerad Dr. Stürmer, Mannheim, Augusta-  
Anlage 29, wenden.

verkauf für beide Gastspiele beginnt am Don-  
nerstag, den 4. April.

### Wie wir den Film sehen

ALHAMBRA:

### „O mein Heimatland“

Der Film bringt eine Auswahl ausgezeich-  
neter Naturbilder aus der schönen Schweiz.  
Die Reise — abwechselnd mit Bahn und Flug-  
zeug — beginnt am Rhein, in Basel. Dann  
geht es nach dem Vierwaldstätter See, der in  
seiner ganzen Länge von Luzern bis Chiavenna  
mittels Dampfschiff durchquert wird. Dabei  
zeigt die Kamera die bekannten Kurorte We-  
ggis, Vignau, Beckenried, Gerold, Brunnen,  
Chiavenna und Altdorf. Von Bergen, die in  
Schillers „Wilhelm Tell“ schon eine Rolle spie-  
len, tauchen der Rigi, der Bürgenstock, die Wei-  
den Rütli und der Gitschen mit dem Urro-  
stock auf. Auch die „Hohe Gasse“ bei Rüschegg  
und die Tellkapelle am Urner See fehlen nicht.  
Jugertsee, Zonersee, Gotthardstraße, Gösche-  
nen, Airolo, Schöllenenklucht, Andermatt,  
Hospital sind die Stationen der Reise nach  
dem sonnigen Tessin, wo die Burgenstadt Bel-  
linzona, Lugano und Locarno am Lago Ma-  
giore besucht werden. Dann bringt das Flug-  
zeug die Kamera nach der Bundeshauptstadt  
Bern mit dem weltberühmten Berner Ober-  
land. Hier sieht man die schneeigen Biertausen-  
der Rönch, Eiger, Jungfrau, die Orte Inter-  
laken, Lauterbrunnen, Nürren, Wengen, Grin-  
delwald am Wetterhorn wieder.

Der Film, dessen Vormittags-Aufführung gut  
besucht war, hat auch seine Mängel, die jedem  
Kenner der Schweiz auffallen müssen: Die ge-  
nannten Gegenstände sind in der Schilderung von  
Einzelheiten bei weitem zu ausführlich, wäh-  
rend andererseits das Fehlen von berühmten  
Plätzen den Wert beeinträchtigt. So vermehrt  
man besonders den Rhodengletscher, den ganzen  
Ranton Graubünden mit dem Engadin (Sankt  
Moritz und Davos), das Wallis, Jernatt mit  
dem Matterhorn, das Abnental, die Göschen-  
berg- und Simmental und vor allem den Genfer  
See und die kulturelle Hauptstadt Zürich. H. E.

## Was unser Theater vorbereitet

Nach der Uraufführung von Eduard Rei-  
nachers „Spiel vom verlorenen Sohn“  
bereitet das Schauspiel für Samstag, 13. April,  
eine neue Uraufführung vor. An diesem Tag  
erscheint im Nationaltheater, gemeinsam mit  
dem Städtischen Schauspielhaus in Frankfurt,  
W. G. Schäfers neues Stück „Der Kaiser  
und der Löwe“ in der Inszenierung von  
Antondan Friedrich Brandenburg. Die Arbeit  
hat den Kampf des großen Hohenzollernkaisers  
Friedrich Barbarossa mit dem Besten Heinrich  
dem Löwen zum Gegenstand. Die beiden Helden-  
rollen spielen Willy Birgel und Edwin Linder.

— Ende April folgt die Reinszenierung von  
Hofmanns „Peer Gynt“, dem berühmten  
Schauspiel von Henrik Ibsen, das hier seit  
zehn Jahren nicht mehr zu sehen war. Insze-  
niert: H. E. Müller. Dazwischen wird im  
Neuen Theater Kalyb Arthur Robert's er-  
folgreiches Lustspiel „Haus und Hund“  
herauskommen, das als eine fröhliche, belustigende  
Arbeitwillens und der Arbeitsfreude bedürftig  
worden ist. Vorzeichen ist ferner Bernhard  
Blume's Stück „Schwarzader und Ra-  
tzen“, eine hübschere Bearbeitung von  
Stenensons prächtigem Abenteuerbuch „Die  
Schwänke“. Das Werk ist jetzt erst im Thea-  
ter der Jugend in Berlin mit großem Erfolg  
gespielt worden. Im Lauschaerplan wird  
außer diesen Werken häufig „Pippi's Abenteuer“  
erscheinen, die lustige bayerische Kori-  
lat, deren Wirkung sich bei jeder Aufführung  
noch verstärkt. Ferner ist eine Wiederaufnahme  
von Schillers „Luise Millerin“ (Kobale  
und Liebe) vorzusehen.

Die wichtigsten Ereignisse in der Oper sind  
die Gastspiele zweier berühmter Sänger:  
Die gelehrte Altistin Elvira Cernigina am  
Dienstag, 9. April, die Sopranistin „Toub-  
dour“, und am Donnerstag, 11. April, die  
Carmen; Franz Böcker, der Tenor der Ver-  
liner Staatsoper, am 30. April den Lohengrin.  
Das eigene Ensemble der Oper bringt zu-

nächst Mitte April die Erkaufführung eines  
längeren deutschen Kompositen: Hans  
Grimms „Blondin im Glück“, eine  
Oper, die bei ihrer Uraufführung in Hannover  
stärksten Widerhall fand. Hans Grimm hat  
das Buch selbst nach der Novelle von Heinrich  
Scholle „Der Blondin von Ramur“ bearbei-  
tet. Die Mannheimer Erkaufführung insze-  
niert Dr. Hein. Die musikalische Leitung hat  
Dr. Cremer. Die Titelrolle singt Max Reich-  
hart. — Als Ergänzung im Handeljahr  
erscheint die Oper „Kerze“ im Spielplan.  
Am Rahmen der Mozartwoche, die in der ersten  
Mai-Hälfte in Mannheim stattfinden soll, wird  
die „Gärtnerin aus Liebe“ in der neuen  
Inszenierung von Anheiser aufgeführt, der  
über die verderbte Theaterfassung von  
alle alte komische Oper mit secco-Rezitativem  
zurückgeht.

In Beantwortung zahlreicher Anfragen, die  
sich auf die Veränderungen im künstlerischen  
Personal des Nationaltheaters mit Ablauf die-  
ser Spielzeit beziehen, weist die Intendantin  
darauf hin, daß diese Veränderungen bis zum  
Knaenbild noch in manchen Fällen unsicher  
sind. Eine eingehende Veröffentlichung der  
Namen der Ausscheidenden und der Neuer-  
pflichteten wird erfolgen, sobald alle schweben-  
den Fragen geklärt sind. Die Intendantin bittet  
also alle Theaterfreunde, sich noch kurze Zeit  
gedulden zu wollen.

Nationaltheater. Morgen Dienstag findet im  
Nationaltheater die Uraufführung von Eduard  
Reinachers „Spiel vom verlorenen  
Sohn“ statt. Inszenierung: Friedrich Branden-  
burg. Bühnenbilder: Hans Plante. Le-  
dende Einrichtung: Walter Hoffmann. In der  
Hauptrolle: Karl Vogt als Galt. — Kammer-  
sängerin Elvira Cernigina, die weltberühmte  
Altistin, gibt, wie schon mitgeteilt, ein zweima-  
liges Gastspiel im Nationaltheater. Am Dienst-  
tag, den 9. April, singt sie die Auzena in  
„Toubador“, am Donnerstag, den 11.  
April, die Titelrolle in „Carmen“. Der Vor-

Die B  
werbe  
besten  
nungen  
Wandun  
die nur  
Ein der  
Wirtschafts  
Es sind diese  
solchen Geg  
möglichste  
Deutschland  
und Gemein  
Verordner  
werbe ausüb  
hat, seinen  
selbst, Gese  
sich, Gese  
ihren Beist  
ihren Vork  
sagen auch  
ihren Eltern

Leider wer  
mer noch Kin  
Bevölkerung  
der Robnung  
Kleinigkeiten  
Verlauf anbe  
Meinung ist  
daß in den  
Personen ver  
tion durch ein  
etwas neben  
diesem Hande  
dann in Wirt  
zu betriebl.  
Bettler würd  
stehenden Be  
Schuldenfrei  
gegen. Nicht  
reigen und il  
blätter usw. n  
Bettlern auf  
Richtigkeit,  
ursacht wurde  
mutterantwor  
Föhnungstü  
Betteln und  
wurden. Gab  
erbliche Schil  
Gedanken bei  
taufende chri  
nennen die Le  
minderwertig

Der Haupte  
nem Beruf sa  
treibenden ni  
auf die Dauer  
er der Kund  
lenen Preisen  
Verlauf gewi  
schaft entwic  
aber legt der

Im nationa  
Reichswirtsch  
Pflichtmitgl  
tion, die W  
Lanes Ge  
del der Orga  
angeordnet.  
Iruch auf de  
jeht im Best  
schines,  
weises der  
Gewerbe sein  
jederzeit dur  
davor liber  
betrieblend  
jedoch auch  
sinnlich zu r  
Ambulantes  
sen, die alle  
Hausierer die  
bei der Ausb  
es Wer die  
sige der vor  
sein. Durch  
wechslung

Gymnast  
arbeiten! F  
om Mittwo

IN  
MIT U  
OHNE



# Das wirkliche deutsche Hausierergewerbe

## Zugelassene Hausierer tragen eine Plakette

Die Fachgruppe Ambulantes Gewerbe der NSD... Die Fachgruppe Ambulantes Gewerbe der NSD... Die Fachgruppe Ambulantes Gewerbe der NSD...

Einer der ältesten Berufsstände im deutschen Wirtschaftsleben ist das Hausierergewerbe. Es sind dieses sehr oft Gewerbetreibende aus solchen Gegenden, die keinerlei andere Lebensmöglichkeiten bieten. In verschiedenen Teilen Deutschlands gibt es ganze Hausierergewerben und Gemeinden, in denen der größte Teil der Bewohner schon seit alters her das Hausierergewerbe ausübt und nur dadurch die Möglichkeit hat, seinen Lebensunterhalt zu verdienen (Eisfeld, Eifel usw.).

Leider werden diese wirklichen Hausierer immer noch Angriffen ausgesetzt. Teilweise ist die Bevölkerung der Meinung, jede Person, die an der Wohnungstüre klingelt und irgendwelche Kleinigkeiten aus der Rocktasche heraus zum Verkauf anbietet, sei ein Hausierer. Diese irrige Meinung ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß in den Nachkriegsjahren alle möglichen Personen versucht, ohne eine Gewerbelegitimation durch einen Handel von Haus zu Haus sich etwas nebenbei zu verdienen. Andere wollten diesen Handel nur zum Deckmantel benutzen, denn in Wirklichkeit hatten sie nur die Absicht, zu betteln.

Durch diese Schwarzhändler und Bettler wurde der ehrliche Hausierberuf, der tausenden deutscher Volksgenossen eine Existenzmöglichkeit bietet, schwer in Mitleidenschaft gezogen. Nicht nur in der Tagespresse, in Anzeigen und illustrierten Zeitungen, durch Flugblätter usw. wurde das Hausierergewerbe mit den Bettlern auf eine Stufe gestellt, auch für alle Missetäter, die durch den Schwarzhandel verurteilt wurden, machte man gern den Hausierer mitverantwortlich. So kam es, daß an vielen Wohnungstüren Schilder mit der Aufschrift "Betteln und Hausieren verboten!" angebracht wurden. Haben sich die Volksgenossen, die derartige Schilder anbringen ließen, auch einmal Gedanken darüber gemacht, daß sie dadurch viele tausende ehrlicher gewerbetreibender Volksgenossen die Lebenseristenz absperrten und sie zu minderwertigen Menschen stempelten?

Der Hausierer muß in Wind und Wetter seinem Beruf nachgehen. Wer von diesen Gewerbetreibenden nicht fleißig und sparsam ist, kann auf die Dauer ebenso wenig bestehen, wie wenn er der Hausierberuf keine reelle Ware zu angemessenen Preisen anbietet. Denn sonst wird kein Verkauf gelingen, sicher nicht eine Stammkundschaft entwickelt werden können. Gerade darauf aber legt der Hausierer besonderen Wert.

Im nationalsozialistischen Deutschland hat der Reichswirtschaftsminister für alle Hausierer die Plakettenschlichtung zu ihrer Berufsorganisation, die Wirtschaftsfachgruppe Ambulantes Gewerbe in der Reichsgruppe Handel der Organisation für gewerbliche Wirtschaft angeordnet. Jeder Händler, der wirklich Anspruch auf den Namen Hausierer erhebt, muß jetzt im Besitze eines Wandergewerbescheines, sowie eines Mitgliedsausweises der Wirtschaftsfachgruppe Ambulantes Gewerbe sein. Das Publikum kann sich also jetzt jederzeit durch Vorzeigen dieser Ausweispapiere davon überzeugen, daß ein anerkannter Gewerbetreibender ihm seine Ware anbietet. Um jedoch auch schon äußerlich diesen Hausierer kenntlich zu machen, hat die Wirtschaftsfachgruppe Ambulantes Gewerbe eine Plakette geschaffen, die alle Mitglieder der Fachgruppe Hausierer dieser Wirtschaftsfachgruppe erhalten und bei der Ausübung ihres Berufes sichtbar tragen. Wer diese Plakette trägt, muß auch im Besitze der vorstehend erwähnten Ausweispapiere sein. Durch diese Plakette ist eine Verwechslung mit Schwarzhändlern und

Bettlern unmöglich gemacht. Deshalb sollten auch die den anerkannten Hausierer herabsetzenden Schilder an den Wohnungstüren möglichst bald verschwinden. Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, an seiner Wohnung noch vorhandene Schilder dieser Art zu entfernen, denn im neuen

Deutschland darf eine Verächtlichmachung eines ganzen Berufsstandes nicht mehr stattfinden, sondern jeder Volksgenosse hat das Recht auf auskömmliche Verdienstmöglichkeit, wenn er sein Gewerbe auf anständige und ehrliche Art betreibt.

## 10 Jahre Mandolinen-Orchester Mannheim

Die stärkste Mannheimer Mandolinenorchester ("MOM") veranstaltete aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens im Kolpinghaus ein Orchesterkonzert. Ein etwas besserer Besuch wäre der Veranstaltung zu wünschen gewesen. Dem ersten Teil des Abends verlieh die ernst gehaltene Programmgestaltung die rechte Weibestimmung. Der Tonkörper des durch einige weitere Instrumente wirkungsvoll ergänzten Orchesters begann mit dem Opus 48 Nr. 1 von Vivaldi. Den gleichen Charakter trug die Fis-Moll-Couvertüre Konrad Böllks. Beethovens "Hymne" (Die Himmel rühmen) leitete über zu den Ehrungen der Gründungsmitglieder.

Bereitsführer Franz Stein gab einen Rückblick über den Weggang des Vereins und seines Orchesters, das ein anerkannter Faktor in Mannheim in bezug auf die Vermittlung echter Volksmusik bildet. Nach manchem Auf und nieder nahm der Verein besonders im Dritten Reich einen beträchtlichen Aufschwung, und die Zahl seiner Mitglieder war noch nie so hoch wie gegenwärtig. Anschließend überreichte der Vereinsführer als äußeres Zeichen des Dankes folgenden zehn Gründungsmitgliedern ein Ehrenplakett: Franz Stein, Alfred Birner, Fritz Kramer, Ludwig Wehler, Heinrich Rintbeiner, Eduard Steck, Emil Michel, Kurt Guhmann, Ludwig Schmitt und Wilhelm

Ernst. Gleichzeitig wurde auch dem langjährigen Dirigenten J. H. Ruchs, der auch dem Verein den Namen gab, mit ehrenden und anerkenntenden Worten ein Diplom überreicht. Außerdem erhielt der Verein von Seiten der Mitglieder zwei Instrumente als Geschenk, während der Mandolinenverein Ludwigshafen ein Blumenarrangement schickte. Im Austrage sämtlicher Bezirksvereine überbrachte der Bezirksleiter Heinrich Sauer dem Jubelverein herzliche Glückwünsche sowie eine Ehrenurkunde nebst Plakette.

Der zweite Teil des erfolgreichen Abends war eine in bunter Abwechslung mit leichterer Musik auf. Das Orchester hat besonders mit dem flotten Walzer, Bauernmair, einer Rhapsodie und mit dem schneidigen Schlusmarsch bewiesen, daß es auch ein durchschlagend erfolgreiches Tempo halten kann. Dirigent J. H. Ruchs hat das Orchester sehr in der Hand und versteht es, mit Umsicht und Grazie alle Fähigkeiten sicher und präzise zu meistern. Sämtlichen Darbietungen wurde überaus starker und wohlverdienter Beifall zuteil, so daß es auch ohne Zugabe nicht abging. Wöge dem Verein unter seinem talentierten Dirigenten auch im zweiten Jahrzehnt seiner Wirksamkeit ein gleicher Erfolg beschieden sein. Ein nachfolgender Ball beendete das in allen Teilen recht eindrucksvoll verlaufene Jubiläumskonzert. Armin.

## Aus Mannheimer Gerichtsfällen

Die Strafkammer verhandelte gegen den früheren Angestellten der Ortstrankenkasse, den 30 Jahre alten Th. J. von hier wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Der 7 Jahre in der Kasse angestellte gewesene Angestellte war mit der Rückvergütung von zu hoch berechneten Krankentafelbeiträgen betraut. In 19 Fällen schrieb er nochmals die schon ererbten Rückverweisungen, fälschte auch die Quittungen mit dem Namen der Arbeiter und erschwand sich so den Betrag von 700 Mark in der Zeit vom Herbst 1933 bis Juli 1934. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von einem Jahr aus.

Das Schöffengericht verhandelte gegen einen schwer vorbestraften Fahrraddieb, den 42 Jahre alten K. F. aus Steinhausen bei Biberach wegen zahlreicher Diebstahlsfälle. Die letzte Strafe des Angeklagten lautete auf zwei Jahre acht Monate Zuchthaus. Auch heute mußten wegen seiner Methode, alles abzulenken, 15 Zeugen vernommen werden. Er behauptete, die Fahrräder alle gekauft zu haben von einem Mann aus Albesheim, der aber nur ein Phantasieprodukt ist. Eine neue Reichsgerichtsrechtsprechung anwendend, sprach das Gericht wegen Diebstahls oder

gewerbmäßiger Heberei eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und 6 Monate Zuchthaus gegen den Angeklagten aus.

Am Nachmittag kam am Schöffengericht ein wohl einziger bestehender Fall von Anstiftung verurlichter Abtreibung zur Verhandlung. Der Angeklagte E. R. vermittelte seiner Frau zweimal Heberdienste durch einen Rechtskonsulenten und eine frühere Hebamme im Sinne des § 218.

Bei dem zweiten Versuch gebar das Mädchen ein sieben Monate altes lebendes Kind. Noch am Abend lebend, fand die Heberin das Kind am anderen Morgen tot und ein Verdacht einer Erschlagung des Kindes ist nicht von der Hand zu weisen. Ohne das lebende Kind auf dem Standesamt anzumelden, packte er die kleine Leiche ein und warf sie in den Redar. Das Schöffengericht sprach gegen den Angeklagten wegen der beiden Fälle und Unterdrückung der Personenaufnahme eine Gefängnisstrafe von drei Jahren 3 Monaten mit Einschluss einen gegen den Angeklagten in Heidelberg erlassenen Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten aus.

## Banknotenhamsterer schaden dem Volksganzen und sich selbst

Zum 31. März 1935 sind die Reichsbanknoten über 20 RM mit dem Datum vom 11. Oktober 1924 außer Kurs genommen worden, d. h. diese Reichsbanknoten verlieren nach Ablauf einer gewissen Frist ihre Kursfähigkeit. Wer diese Scheine nach Ablauf der gefestigten Frist noch besitzt, hat einen empfindlichen Verlust zu tragen. Jedermann trachtet also danach, die bei ihm befindlichen Scheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 weiterzugeben und vor allem bei in Frage kommenden Stellen, z. B. bei der Sparkasse, einzuwechseln. Gar nicht selten ist es nun in den letzten Tagen vorzusehen, daß einer Sparkasse kleinere oder größere Bündel dieser demnächst unaktiven 20-DM-Scheine vorgelegt wurden, denen man anah, daß sie seit Jahren im

Schubfach des Eigentümers gelegen haben. Die Volksgenossen, die jetzt ihre sauber gebündelten und Jahre hindurch in der Truhe sorgsam aufbewahrten 20-DM-Scheine zur Umwechslung bringen, haben sich sicher nicht genügend klar gemacht, welchen Gefahren ihr verstaubtes Geld jederzeit ausgesetzt war. Diebstahl, Feuergefahr, Unachtsamkeit und manches andere haben ihr Geld bedroht, auch Fälschen sind ihnen verloren gegangen. Und vor allem eins, der Güterumlauf in der Volkswirtschaft ist durch jeden verstaubten 20-DM-Schein unendlich gehemmt worden. Aus manchem Verantwortungsbewußtsein, aus Bequemlichkeit oder aus anderen Gründen haben es Väter von 20-DM-Scheinen vielfach unterlassen, ihr Geld einem berufenen

Kreditinstitut wie der Sparkasse anzuvertrauen. Wenn es auch im Einzelfall nur kleinere Beträge sein mögen, die auf diese Weise untätig zu Hause schlummern, so spielen sie doch in ihrer Gesamtheit eine Rolle, gerade in der letzten Zeit, in der die weitere Arbeitsbeschaffung durch Kredite an den Mittelstand usw. weitergeführt werden muß. Möge die jetzt vorgenommene Aufräumaktion von 20-DM-Scheinen dazu beitragen, daß die betreffenden Geldbesitzer ihr Geld bei der Umwechslung bei den berufenen Sparkreditinstituten belassen, zum eigenen Nutzen und zum Besten der Volksgemeinschaft.

## Rundfunk-Programm

Dienstag, den 2. April

Stuttgart: 6.00 Bauerntanz, 6.10 Eboral, 6.35 Gumnastik, 7.00 Schallplatten, 8.15 Gumnastik, 8.35 Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.15 Radioretro, 10.45 Beethoven's Zeitgenosse, 11.15 Funkenwerdungskonzert, 12.00 Konzert, 13.15 Musik, 14.55 Reichsfeier, 16.15 Bunter Nachmittag, 17.40 Vertrauensratswahl, 18.00 Französisch, 18.15 Siegfried Wagner, 18.30 Schön ist das Soldatenleben, 20.00 Nachrichten, 20.15 Reichsfeier, 21.00 Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 22.30 Schallplatten, 23.00 Bästische Kompositionen, 24.00-2.00 Nachmusik.

Dresden: 7.00 Konzert, 9.00 Konzert, 9.30 Virtuose Violinmusik, 10.00 Nachrichten, 10.15 Schallplatten, 11.00 Konzert, 11.15 Mittagskonzert, 13.15 Mittagskonzert, 14.15 Nachrichten, 14.55 Reichsfeier, 16.15 Kleines Konzert, 16.30 70 Jahre Rattenrettungswert, 16.45 Frau und Kriegsheimkehrer, 17.00 Radios: Deutsches Chor-Konzert, 18.30 Umarmtes Land in Zentralafrika, 18.45 Das Recht am eigenen Weibe 19.00 Tanz, 20.00 Nachrichten, 20.15 Reichsfeier, 20.15 Reichsfeier, 21.00 Instrumental-Radioretro, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.30 Volksmusik, 24.00-2.00 Musik.

## Wie wird das Wetter?

Die Aussichten für Dienstag: Wieder mehr wechselnd bewölktes Wetter mit einzelnen Niederschlagschauern, bei lebhaften westlichen bis nördlichen Winden neue Abkühlung.

... und für Mittwoch: Fortdauer des für die Jahreszeit zu kalten Wetters mit einzelnen Schauern.

## Kauft nicht beim Juden!

### Anordnungen der NSDAP

PO

Heidenheim, Dienstag, 2. April, 20.30 Uhr, Bekehrerfahrten der Zellen 4 und 5 im alten Schulgebäude.

Waldhof, Mittwoch, 3. April, 20.00 Uhr, Anreisen aller politischen Leiter und Amtswalter an der Ode Untere Riedstraße - Stationsstraße Luzenberg im Dienstanzug

### NS-Frauenenschaft

München! Dienstag, 2. April, 15 Uhr, Überprüfung der Ortsgruppenleiterinnen der Stadt- und Landortsgruppen Mannheim in der Geschäftsstelle L. 4, 15, Zimmer 11, 4. Stock.

SBM

Offstadt, Am Mittwoch fällt der Sanitätskurs aus.

### NS-Volkswohlfahrt

Reckart-Ort, Ab 1. April befindet sich die Geschäftliche Adressatenstraße 162 im Sole links, Rheinau. Unsere Geschäftsräume befinden sich nunmehr in der Rühlheimerstraße 6.

### Berufsgruppenamt

Textilindustrie und Textilhandel, 7. April: Nachtragsnachricht zur Beschaffung der Textilfachschule und einer Zuschußfabrik. Karten für die Combiabfahrt zum Preise von 2,50 RM, Ab 14. Mittwoch, 3. April, auf der Geschäftsstelle, C 1, 10/11, Zimmer 8/9, zu lösen.

Wohlfahrtsangelegenheiten, Dienstag, 2. April, Fachgruppe Rechtsanwaltsangelegenheiten, Arbeitsgemeinschaft, L. 3, 3, 20.15 Uhr.

### Deutsche Arbeitsfront

Ortsgruppe Schwingerstraße, Wegen der Vertrauensratswahlen ist am Mittwoch, 3. April, abends 7.59 Uhr, im Lokal "Schönd", Rindländerstr. 55, eine wichtige Versammlung für alle Betriebsstellenleiter und Betriebsräte.

Rechtsanwaltsangelegenheiten, 18. Wanderversammlung, Fachschaft Reifeure, Dienstag, 2. April, 20.30 Uhr, im Württemberg-Kolleg, die monatliche Fachschaftsleiter-Versammlung. Wir erwarten, daß sämtliche Kreisräte, Ortsräte und Kameradinnen, auch die, die der DAF noch nicht beigetreten sind, an dieser Versammlung teilnehmen.

# IN JEDER PACKUNG EIN ECHT VERGOLDETER GLÜCKSBRINGER



# 3 1/3 EDDELWUCHS

MIT U. OHNE

DIE PASSENDE ARMKETTE ERHALTEN SIE BEI IHREM HÄNDLER FÜR 30 PFG.



# Wolfgang Hiller

AUS DEM SCHAFFEN DER NEUEN DEUTSCHEN DICHTERGENERATION

Ernst Brautlach

## Verwirrungen in Pöppelswyck

1. Fortsetzung

Dann sprach sie von meiner Geburt, von meinem Studium, von den Erwartungen, die sie auf mich gesetzt hatten. Langsam leitete sie dann auf die Gegenwart über, wie doch die Zeit so rasch vergehe und man rückschauend kaum feststellen könne, wo sie geblieben sei, insbesondere wenn man die Kinder besuche, die in der Nachbarschaft täglich herumspitzelten und deren Eltern meine Jugendfreunde waren. Mit einem kurzen und energischen Sprung, den sie mit einem vorläufigen Ausenausschlag begleitete, ob nicht der Vater die List bemerkt habe, war sie dann mitten in ihrer Besorgnis um meine Verehelichung.

Mein Vater kannte dieses Thema. Nie war es ihm jedoch so einschneidend vorgekehrt worden und nie in einem solchen Zusammenhang mit seiner eigenen Jugend und seinem ganzen Leben und der Vergänglichkeit aller Dinge überhaupt erschienen, und darum hatte er nie bisher einen so persönlichen Anteil daran genommen, obgleich ihm das Glück seines Sohnes mehr als alles andere am Herzen lag. Denn ich war für ihn doch schon ein selbständiges Wesen mit einem eigenen Weg und eigener Denkungsart, während mich meine Mutter Zeit ihres Lebens für ein Kind gehalten hat.

Als nun der Vater so recht in die Lage eingedacht war und ihm von dem Grog und dem Feuer behaglich zumute wurde, zog meine Mutter vorsichtig den Brief der Toni aus der Tasche und hielt ihn ihm unter die Nase. Sie wagte immer noch nicht, allein vorzugehen; in wichtigen Augenblicken fühlte sie sich ein wenig in der alten Abhängigkeit von dem Vater. Darum mußte sie ihn als Bundesgenossen haben.

„Das ist ein Brief, den er erhalten hat“, sagte sie.

„Wer?“ fragte der Vater.

„Die kannst du fragen“, entgegnete die Mutter, „der Adam.“

„Und von wem?“

„Das weiß ich nicht.“

„So, so, ein Brief ist da. Dann lege ihn immer wieder hin.“

„Nein“, sagte die Mutter. „Er hat öfter solche Briefe erhalten.“

„Was schadet es, wenn er öfter solche Briefe erhalten hat?“

„Wir müssen sehen, wohin er ohne unsere Hilfe gerät.“

„Wohin gerät er denn?“

„Wir sind als Eltern verpflichtet, den Weg unseres Sohnes zu bewachen, und ich habe die böse Ahnung, unser Adam geht einen schiefen Weg. Ich träumte diese Nacht...“

Nun war es so: Mein Vater war auf alle Pläne der Mutter einzugehen gewillt, sobald die Mutter von ihren Träumen begann, denn diese Träume kannte er jahrzehntelang, und er wußte, daß sie für die Absichten der Mutter so etwas waren wie die Vorzeichen bei einem Aufbruch. Wenn die Mutter von ihren Träumen und ihren bösen Ahnungen sprach, deutete sie damit an, daß sie ihr geträumtes Ziel

unter allen Umständen erreichen wollte und gewillt war, ihre Umgebung zu Mäxtern zu machen, um über sie nach dem Ziel ihrer Wünsche wegzuschreiten. Da der Vater nun heute abend nach der Bearbeitung, die ihm zuteil geworden, in gar keiner Laune war, einen Strauß auszusuchen, lenkte er vorsorglich ein und fragte milde, was sie denn eigentlich wollte.

„Ich muß wissen, was in dem Brief steht“, sagte die Mutter. — „Hast du geträumt?“ fragte der Vater.

„Wir können doch nicht hindurchsehen“, sagte er, „da ihn die Absicht der Mutter doch ein wenig empörte.“

Nun entwickelte sie mit großer Bereitschaft ihre Kunst, Briefe zu öffnen und wieder zu schließen. Der Vater sträubte sich noch lange energisch gegen das Ansinnen, trotzdem von ihm nichts als ein fülles Tadeln verlangt wurde und er außerdem genau wußte, daß er sein Herz nur wie eine verlorene Festung verteidigte.

Schließlich, durch das Dürfen und Sollen wurde gemacht, auch wohl von dem Gedanken beeinflusst, wenn er seine Zustimmung nicht gebe, werde die Mutter allein vorgehen und sich auf diese Weise immer mehr von ihm lösen, ergab es ihm wie dem armen ersten Adam mit seiner Eva im Paradiese.



Vorbereitungen zum Ostereierjuchen

Wenn es zum Ostereierjuchen geht, muß doch wenigstens das Rädchen ganz sein. Klein-Fischen gibt sich die größte Mühe, es leicht in Ordnung zu bringen.

Deutsches Nachrichtenbüro

## Vom Geruchssinn der Insekten

Die neue Forschung über das Leben der Insekten hat den irreführenden Vergleich der Lebensgemeinschaften staatenbildender Insekten (Ameisen, Wesen u. a.) mit dem menschlichen Gemeinschaftsleben ein Ende bereitet. Die Resultate der neueren Forschung müssen als einzelne Tatsachenberichte aufgefaßt werden, die keine berechtigte Grundlage zu irgendwelcher Verallgemeinerung ergeben.

Da alle Insekten als Körperbedeckung ein Außenstettt aus Chitin tragen, die Sinnesorgane aber die Verbindung der Rezeptoren mit der Außenwelt vermitteln, muß die Chitinhülle durch Haare oder Borsten durchbrochen werden. Die Sinnesorgane, also auch die Geruchsorgane, sind Umwandlungen von Haaren.

Versuche hatten ergeben, daß der Geruchssinn vor allem auf die Fühler der Insekten konzentriert ist, jedoch scheinen auch die Cerci oder Afterfühler von Eintagsfliegen und Reispinnen Geruchsorgane zu tragen. Auszählungen haben 2100 (Heuschrecken) bis 30 000 (Wespen) Geruchsorgane pro Fühler ergeben, dabei sind die Zahlen für männliche und weibliche Tiere und die für Ober- und Unterseite der einzelnen Fühler verschieden.

Außer Fühlern und Cerci scheinen zumindest bei gewissen Kästern auch die Palpen, das sind Anhängsel des dritten und vierten Rundgliedmaßenpaares, Geruchsorgane zu tragen, ja es gelang durch Vitalfärbung an Daphnia (Wasserfloh) den Weg des Reizes bis zum Schlundganglion (= Gehirn) sichtbar zu machen. Die Geruchsaufnahme geht in der Art vor sich, daß die von den Geruchsorganen ausgeschiedene Feuchtigkeit die Ösmophoren, die Träger des Geruches, zu binden vermag. Nach der Geruchsaufnahme wird diese Feuchtigkeit beim Ruhen der Fühler in Tropfenform abgestreift. Die Insekten vermögen außerordent-

lich geringe Reizmengen noch aufzunehmen, jedoch bleibt rätselhaft, wie durch so kleine Reizmengen noch die Richtung, aus welcher der „Geruch“ kommt, übermittelt werden kann, wie dies Beobachtungen zeigten, wo männliche Tiere Kilometerweit und in Industrievierteln von Städten die Weibchen noch sicher auffinden konnten.

Die Auscheidungen der Duftorgane sind aber nicht nur wichtig bei der Auffindung der Geschlechter, sondern auch beim Nahrungserwerb, wie dies von der Biene bekannt ist, die ihren Stodgenossen mittels des Duftes den Nahrungsgrund mittelt. Genau so, wie die Geschlechter auf einen gewissen Ton eingestellt sind (Summton der Heuschrecken, Mäden) sind auch die Geruchsorgane auf einen bestimmten Geruch spezialisiert.

Bekannt ist der spezifische Nestgeruch der Biene des gleichen Stocks. Innerhalb dieses Nestgeruches vermögen die Tiere aber auch ver-

schiedene Geschlechter zu unterscheiden, außerdem besitzen sie noch einen sehr spezialisierten Nahrungserwerb, der sich im Laufe des Lebens ändern kann. Daß die Insekten in bezug auf den Geruch auch ein Gedächtnis besitzen, zeigt das Beispiel der Biene, die der am Morgen zuerst angeflogenen Blütenart während des ganzen Tages treu bleibt. Die Kenntnis dieser Probleme ist von nicht geringer Wichtigkeit für den Menschen, z. B. bei der Schädlingsbekämpfung durch andere Insekten. Schädliche Insekten verliert man durch Parasiten zu beseitigen. Dabei spielt der Ferngeruch eine besondere große Rolle, damit der Parasit seinen Wirt (den Schädling) sicher findet. Manches Problem ist hier noch ungelöst. Man weiß z. B. nicht, aus welcher verdorbenen Rohheit der Parasit merkt, ob der gefundene Schädling bereits von anderen Parasiten befallen worden ist. Auch die Insektenkunde, die heute in erhöhtem Maße in der land- und forstwirtschaftlichen Praxis Bedeutung erhalten hat, steht in vielen Dingen erst am Anfang grundlegender Erkenntnisse.

## Film und bildende Künste

Zum erstenmal in der Geschichte des Films und der bildenden Künste haben kürzlich Filmwissenschaftler und bildende Künstler im Kamerabildungsraum der deutschen Künstler zusammen, um über die beide Kunstgattungen verdrängende Probleme zu sprechen und beide zu engerer Zusammenarbeit zusammenzuführen. Eine große Anzahl von Vorträgen war vorgesehen, die nach allen Seiten hin die Beziehungen zwischen Film und bildenden Künsten ausleuchteten. In seiner Begrüßungsansprache wies an Stelle des erkrankten Präsidenten der Reichsfilmkammer Dr. Schürmann der Geschäftsführer der Reichsfilmkammer Keller auf die Bedeutung dieser Diskussion abend hin: sie sollen die Vorstufe für die noch nicht vorhandene Filmakademie

sein. Dann sprach der Präsident der Reichsfilmkammer der bildenden Künste, Professor Duna, über das Thema „Film und bildende Künste“. Der Film könne, so erklärte der Redner, ebenso wie das Theater des Volkstheaters des bildenden Künstlers, des Filmarchitekten, nicht entstehen. Anhand von Beispielen wies Professor Duna den starken Einfluß der bildenden Künste auf den Film, besonders naturgemäß auf den Dokumentarfilm nach. Je mehr der Film zu einer Höheform werde, um so strenger müsse auch der künstlerische Maßstab werden. Wenn der Film einst als spielerische optische Erfindung seinen Anfang genommen habe, so sei er heute Kulturtäger ersten Ranges und seine Möglichkeiten seien längst nicht erschöpft. Professor D.



Dr. Schürmann, der Präsident der Reichsfilmkammer, die mit den ihr angehörenden Verbänden vom 25. April bis zum 1. Mai den internationalen Filmkongress veranstaltet. An der Tagung nehmen Vertreter fast aller filmberühmten und filmwertenden Gruppen u. Organisationen Europas und aus Übersee teil. Photo: Deutsches Nachrichtenbüro

gangenheit vermischte sich bei ihm mit dem jüngsten Erlebnis, und er sah sich nicht in der Lage, eins vom anderen zu trennen.

„Seine dich herzlich liebende Toni“, las die Mutter noch einmal. Sie sah ihr Ziel erreicht.

Es erfüllte sie lediglich mit ein wenig, ein ganz klein wenig Traubnis, daß alles ohne ihr Zutun geschehen war. Sie hatte ihre Pläne so wunderschön zurechtgemacht, sein Täpfechen fehlte an dem Ban. Nun war es trotz der großen Freude eigentlich schändlich, daß es so ganz von selbst gekommen war. Aber am Ende war es, wenn nichts anderes, doch sicherlich ihr Gebet gewesen, das alles so wunderschön geleitet hatte. So fühlte sie sich fast beruhigt und glücklich in dem Gedanken, sie habe ein wenig zum Glück ihres Sohnes beigetragen. Die beiden Eltern schweigend in selbigem Glück, und zwar der Vater mit eigenem, da er sich um vierzig Jahre jünger sah, und der Punsch zu wirken begann, während die Mutter sich das zukünftige Leben bei der ihr bekannten und lieben Schwiegertochter in Farben ausmalte. Dann flüchtete die Mutter den Brief beständig wieder zu und überreichte ihn mir am Abend. Während ich nun ruhig am Feuer saß und aufmerksam und mit Liebe las, bemerkte ich recht wohl, aber ohne Argwohn, mit welcher Schmunzelnden und befriedigten Ruhe meine Eltern meinen über die Zeiten eilenden Blick verfolgten.

Von diesem Tage an war die Widerstandsfähigkeit meiner Mutter gegen die Briefe meiner Toni erloschen, und mein Vater meinte denken, was soll am Ende Schlimmes dabei sein, das Glück eines heranwachsenden Sohnes ständig im Auge zu behalten. So nämlich hatte meine Mutter ihn denken gelehrt, nicht ohne die glücklichen Gefühle, welche den Eltern beim Lesen eines Briefes stets aufs Neue überkommen, zur Begründung ihres Ergebnisses zu benutzen. Also sah das vorsorgliche Paar jeden Abend oder wenigstens jeden zweiten Abend vor dem Kamin und las, nachdem der Vater seinen Grog geschürft hatte, den die Mutter seit der Ankunft des ersten Briefes täglich beilegte, in friedlicher Stimmung, die nur hin und wieder durch einen trüben Schimmer gedämpft wurde, die an mich gerichteten Erklärungen einer schönen Liebe. Fortsetzung folgt

Obige Novelle erschien in der Sammlung „Erzähler unserer Zeit“, Paul-Verlag, Berlin.

nig schloß damit, daß die zunehmende Verbesserung der Vortragsweise, der immer einmal kommende Farbton, der Verbesserung der Qualität des Films eine zehnjährige Reinigung der Filmproduktion von ihren technischen Mängeln erwarten lasse.

Professor Ludwig Dettmann betrachtete in seinem Vortrag „Der Film als Kunstwerk“ mit den Augen des Malers den Film. Er unterschied dabei drei Arten des Films: den Film als Kunstwerk an sich, den Film als Kunstmittel, oder aber als Veranschaulichung und den Spielfilm.

Wenn von Kunst plaudere über seine Arbeit als Bühnenbildner. Die Arbeit des Bühnenbildners gebe in alle Teile der bildenden Künste hinein, und der Bühnenbildner habe nicht seine persönlichen Ansichten in bezug auf die Kunst auf die Bühne zu bringen, sondern Mittel an Wert zu sein. Wenn von Kunst plaudere dann anhand von Beispielen, Stützen und Entwürfen in seine Arbeit ein.

Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Geruchsspezialisten, Paul F. und, sprach über das Filmplakat, seine künstlerische Qualität, seine Bewertung innerhalb der Filmproduktion.

Als letzter Redner behandelte schließlich Ed. und Smith den Zeichen- und Trickfilm. Er bezeichnete den heute laufenden kurzen Zeichentrickfilm für den Vorläufer einer neuen Kunstgattung im Film.

An die Vorträge schloß sich eine sehr ausgedehnte Debatte an. — Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man auch den Geschäftsführer der Reichsfilmkammer, Ministerialrat Dr. Schmidt-Leonhard.

Groß als Operettenkomponist? Der Schweizer Variété-Komiker Adrian Belsch, der unter dem Namen „Groß“ bekannt ist, soll unter die Operettenkomponisten gegangen sein. Das Libretto behandelte eine Episode um Ludwig XV. Da Groß ein wirklich musikalischer Musikant ist, scheint die Nachricht nicht unwahrscheinlich.

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...

Der von... gemeinlich überfüllt... folg auf... durchweg... lichen Dar... schauer zu... auf die M... 171 das V... begrühte d... jen Worten... vorbereiten... Spiele in... merkte ma... den Ober... Lungen de... Bezirksfah... Den Sport... mit zwei i... Künzlich... gen. Ganz... Kundent... handspori... und viele... erweise. W... gen trug d... sein Gien... ten die de... gen), Jäma... ganz gro... stürmische... herrliche b... schaus) und... betet Span... den besten... und Wahl... gen einer... Auch Jäma... denen Grip... rick. In D... gen, zu gro... Wächter... zweimal 29... aber nicht... Inhaber de... Auch Wahl... Befestigung... Stößen gel... kampf erzie... henfolge D... meur 200, 180, 210 un... und 200 U... Die Kä... teillos befr... (Darmstadt) internationale Nürnberg u... dem einhei... dolyph erziel... Manger har... Kämpfe wur... aber nicht i... die ganze R... entscheiden... ein Freistil... raschender... lindliche W... (Karlruhe) mußte. Nach... Die-Sitsu-R... ja, die be... Nachs sind... jwang hier... den griechi... das Belter... ferhabt) un... fall... Reich... Weich (M... Mittela... Clocki (M... etwas bes... einem für R... (Jmabr... (Trier) 670... Federge... Brunner... Stand- und... na angreifen... den. Welter... Schäfer (Sch... sich kraftvoll... greifenden S... Mittela... — Dahl (Sa... nach wenig... den. Halsch... Rupp (Sand... der Mainz... händig im... Gesamtarbeit... Schwere... — Rudolph... voller Kampf... Punkten für... Rezier (M...





# Großkampftag der Mannheimer Kraftsportler

### Praktische Kämpfe in allen Disziplinen

Der von den Mannheimer Kraftsportvereinen gemeinsam veranstaltete Großkampftag im überfüllten Friedrichspark war ein voller Erfolg auf der ganzen Linie. Die umfangreichen, durchweg auf hohem Niveau stehenden sportlichen Darbietungen rissen die zahlreichen Zuschauer zu heller Begeisterung hin. Pünktlich auf die Minute eröffnete die Standardtabelle 17 das Programm. Gauschamtsleiter Schopf begrüßte die Erschienenen und freiste in kurzen Worten den Wert des Kraftsports und die vorbereitenden Arbeiten für die Olympischen Spiele in Berlin. Unter den Ehrengästen bemerkte man Bezirksbeauftragten Körbel, der den Obergruppenführer der SA Staatsrat Lutzen betrat, seinen Stellvertreter Grezel, Bezirksführer Stas von den Turnern u. a.

Den sportlichen Reigen eröffneten die Vorer mit zwei interessanten Kämpfen, die beide nach technisch guten Leistungen unentschieden endeten. Ganz hervorragend war die kombinierte Hundewidderkämpfe unter Leitung von Verbandsportwart Schneider, die für ihre erfraten und vielseitigen Leistungen stürmischen Beifall erntete. Viel zum Gelingen dieser Darbietungen trug die einfühlende Begleitung von Frau-lein Ellen Eller bei. Beim Gewichtstoben zeigten die drei Weltrekordleute Wahl (Nördlingen), Jsmahr (Freising) und Opfdruff (Trier) ganz große Leistungen, die immer wieder zu stürmischen Ovationen hinführten. Mäuschenstille herrschte bei den Refordersuchen von Opfdruff und Wahl. Leider kam der mit besonderer Spannung erwartete Zweikampf der beiden besten deutschen Schwergewichtler Ringer und Wahl nicht zum Austrag, da Wanger wegen einer Verletzung nicht antreten konnte. Auch Jsmahr blieb infolge einer erst überstandenen Grippe hinter seinen Befähigungen zurück. In Opfdruff lernte man einen noch jungen, zu großen Hoffnungen berechtigenden Gewichtheber kennen, der als Mittelgewichtler zweimal 295 Pfund frei umstieß und hochstieß, aber nicht fixieren konnte. Er ist bekanntlich Inhaber des Weltrekordes mit 292 1/2 Pfund. Auch Wahl wäre demnächst eine neue deutsche Bestleistung mit 320 Pfund im beidarmigen Stoßen gelungen. Die im olympischen Dreikampf erzielten Leistungen waren in der Reihenfolge Drücken, Reißen und Stoßen bei Jsmahr 200, 200 und 250 Pfund, bei Opfdruff 180, 210 und 280 Pfund und bei Wahl 220, 250 und 290 Pfund.

Die Kämpfe auf der Matte konnten nicht teillos befriedigen. An Stelle von Siebert (Darmstadt), der sich am Freitag bei dem internationalen Schwergewichts-Turnier in Nürnberg verlor, rang Horn (Mainz) mit dem einheimischen Europameister Knapp. Rudolph erdelt im Schwergewicht an Stelle von Wanger Hartmann (Ebingen) als Gegner. Die Kämpfe wurden durchweg hart geführt, konnten aber nicht voll befriedigen, weil sie alle über die ganze Kampfdauer gingen und nach Punkten entschieden wurden. Neu für Mannheim war ein Freistilkampf im Ringen, bei dem überraschenderweise der körperlich im Vorteil befindliche Mannheimer Werkle von Schäfer (Karlsruhe) eine Punktniederlage hinnehmen mußte. Recht temperamentsvoll ging es bei dem Jiu-Jitsu-Kampf zwischen Kehler und Breger zu, die beide ausgezeichnete Köpfer ihres Fachs sind. Der technisch überlegene Kehler wußte hierbei seinen Gegner zur Aufgabe. Von den griechisch-römischen Ringkämpfen konnte das Weltgerichtstreffen mit Schäfer (Schiffersstadt) und Sawenda (Rainz) am besten gefallen.

#### Die Kampfergebnisse:

##### Bogen:

Leichtgewicht: Daub (Ludwigshafen) — Weirich (Mannheim). Unentschieden.  
Mittelgewicht: Ripper (Ludwigshafen) — Stoteli (Mannheim). Der Kampf endet mit etwas besseren Leistungen von Stoteli mit einem für Ripper schmeichelhaften Unentschieden.

##### Gewichtstoben:

(Olympischer Dreikampf)  
Jsmahr (Freising) 650 Pfund, Opfdruff (Trier) 670 Pf., Wahl (Nördlingen) 700 Pf.

##### Ring:

Federerleichter: Gehring (Friesenheim) — Brunner (Heidenheim). Nach hartem Stand- und Bodenkampf, bei dem beide wichtig angreifen, endet dieses Treffen unentschieden.  
Mittelgewicht: Sawenda (Rains) — Schäfer (Schiffersstadt). Der Mainzer verteidigt sich kraftvoll und überläßt dem forgericht angreifenden Schäfer nur einen klaren Punktsieg.  
Mittelgewicht: Naain (Friesenheim) — Dahl (Sandhofen). Auch dieser Kampf endet nach wenig interessanten Momenten unentschieden.

Halbschwergewicht: Horn (Mainz) — Knapp (Sandhofen). Der besseren Technik leidet der Mainzer große Kraft entgegen. Knapp liegt ständig im Angriff und wird Sieger für bessere Gesamtergebnisse.  
Schwergewicht: Hartmann (Ebingen) — Rudolph (Mannheim). Ein temperamentvoller Kampf, den der Mannheimer Knapp nach Punkten für sich entscheidet.

##### Jiu-Jitsu:

Kehler (Mannheim) — Breger (Mannheim).

Kehler zwingt seinen Gegner in der dritten Runde durch Weinschere mit Armsessel zur Aufgabe.

#### Freistil-Ringkampf:

Schäfer (Karlsruhe) — Werkle (Mannheim). Werkle führt fast während des ganzen Kampfes, läßt sich aber von dem technisch guten Karlsruhe überumpeln und unterliegt nach Punkten.

#### Judo-Sommer Schule auch 1935

In der Zeit vom 1. bis 10. August wird unter der Bezeichnung Judo-Sommer Schule 1935 im Frankfurter Sportfeld ein Fortbildungs-

lehrgang im Jiu-Jitsu für Lehrer und Übungsleiter durchgeführt. Die Veranstaltung wird wie in den Jahren 1932 und 1933 auch diesmal international ausgeschrieben. Im Jahre 1933 waren allein aus England 19 Teilnehmer zu dem Lehrgang erschienen. Der Kursus steht unter Leitung von Sportlehrer Rhode. Als Lehrer sind die besten in Europa lebenden japanischen Jiu-Jitsu-Meister verpflichtet. Die Kursteilnehmer wohnen während des ganzen Lehrganges in den Räumen des Frankfurter Sportfeldes und werden auch dort verpflegt werden. Anträgen und Anmeldungen sind an Sportlehrer Rhode, Frankfurt a. Main, Ziffstraße 39, zu richten.

## Meisterschaftsfeier des VfR

Dah unsere Mannheimer Sportgemeinde nicht nur auf dem Spielfeld beachtliche Leistungen zeigt, sondern auch gesellschaftlich voll und ganz auf der Höhe ist, bewies wieder einmal die Meisterschaftsfeier, zu der der Verein für Maskenspiele seine Mitglieder am Sonntag zusammenrief. Die festlich dekorierten Ballhaus-Säle waren trotz des schlechten Wetters bis auf den letzten Platz gefüllt. Im trauten Kreis sahen sich die Sportler der 8 Abteilungen des Vereins mit ihren Angehörigen und Gästen gegenüber, und die Stunden flogen in fröhlichem Zusammensein nur dahin. Der langjährige und nimmermüde Veranstaltungsleiter Seppi Müller hatte für ein Programm Sorge getragen, wie es geschickter und anregender nicht hätte gedacht werden können.

Nach einigen von der Kapelle Saazer Seeger zu Gehör gebrachten Musikstücken sprach Herr Toni Kunz einen dem Abend vorzüglich angepaßten Prolog in Reimen, der durch schöne Gesangsbeiträge des Doppelquartetts der „Liederhalle“ würdig abgeschlossen wurde. Hieraus fand die Begrüßung der Gäste und Ehrung der Meisterschaftsfrauen statt. Die Meisterschaft der Liga und die der Handballerinnen mit ihren sportlichen Betreuerinnen hatten auf der Bühne Aufstellung genommen, ihrer Mitte der Sportführer des Vereins, Regierungsrat Geppert. Die VfR-Standard und die blau-weiß-rote Siegesfahne, sowie der Meisterschaftskranz verabschiedeten das Gepräge des weisevollen Aktes. Als erster trat der Vereinsführer Direktor Bühn das Wort. Zunächst hieß er den Bezirksbeauftragten Körbel willkommen und dankte ihm für sein Erscheinen; dann begrüßte er u. a. den nach schwerer Krankheit wieder genesenen Ehrenpräsidenten des VfR Prof. Dr. Streibich, Alex Schrade, einen alten Fußballpionier, Mitbegründer der VfR 06, der nach langer Pause den Weg zu seinen alten Spielfeldern zurückgefunden hatte, Dr. Biolon, dem er zu seiner Ernennung zum Landesratsrat gratulierte und schließlich die Mitglieder der „Liederhalle“. Dann dankte der Vereinsführer den Siegermannschaften

für ihre sportlichen Leistungen und überreichte ihnen im Namen des VfR Erinnerungsgeldchen für die errungenen Meistertitel, nicht ohne vorher mit zu Herzen gehenden Worten dem Sportführer Regierungsrat Geppert für seine unermüdete und zielbewußte Tätigkeit den Dank der ganzen VfR-Gemeinde zum Ausdruck gebracht zu haben. Regierungsrat Geppert dankte für die geehrten Meister und gelobte in ihrem Namen auch weiterhin die Treue dem geliebten VfR zu halten.

Eine Reihe von Glückwünschen wurden dem Verein dargebracht, unter denen wir die des Bezirksbeauftragten Körbel, die des Vereinsführers der Liederhalle Gg. Schäfer und die des Sportführers Vertsch vom VfR Karlsruhe ganz besonders hervorheben wollen.

Die Ehrung schloß mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer Adolf Hitler.

Nach der Pause kam der unterhaltende Teil des Programms zur Abwicklung. Kammermüller A. Steinlapp erfreute uns mit einer meisterhaft gespielten Bravour-Volta für Piccolo-Flöte. Karl Walter gliederte in launigen Versen sämtliche Spielarten, und Geschwister Wolf aus Karlsruhe erzielten reichen Beifall für ihre glänzenden Darbietungen; namentlich die kleine Jüngerin Inge Wolf war einfach fabelhaft. Nach einigen schönen Gesangsvorträgen der „Liederhalle“, zwei mit verdientem Applaus bedachten aktuellen Deklamationen Fritz Weinreichs und einigen drohenden Querten, die von Toni Kunz mit seinem Lächeln recht naturgetreu gelungen wurden, kam der humoristische Schwanz „Die Instruktion“ zu Wort, der den unterhaltenden Teil des Programms einen passenden Abschluß verlieh.

Der darauf folgende Tanz hielt die Festteilnehmer bis spät nach Mitternacht beisammen, und als wir nach 2 Uhr den Heimweg antraten, herrschte noch in den unteren Sälen des Ballhauses eine recht lustige Stimmung, ein Beweis dafür, daß man sich im VfR-Kreis wohlfühlt und keine Langeweile kennt.

## DT-Warte leisten praktische Arbeit

Im Anschluß an die Gauzeit-Vorbereitung durch die turnerischen Warte des Gauces XIV und der Turnertreue vor einer Woche in Karlsruhe werden in den nächsten Wochen nun die Ereignisse und Richtlinien durch die Turntreue in die Vereine hineingetragen. Der Mannheimer Turnkreis hat unmittelbar an die Karlsruhe Tagung (von den Männer- und Frauenwart, die Jugendwart, Volksturnwart und die Dienwart zusammengekommen und zu fruchtbringender Arbeit in den Räumen des TV 1846 vereinigt.

In früher Morgenstunden (von wurde gemeinsam angetreten und mit einem frohen Lied das Schaffen begonnen. Alsdann trennte man sich. Die Kreisfrauenwartin, Frau Storti, vermittelte ihren Vereinsturnwartinnen und Warten die Reulendungen, den Volkstanz für das Gauzeit und unter Kreisfrauenwart Adelmann nahmen zunächst die Männerturnwart, Jugend-, Volksturn- und Dienwart die allgemeinen Freidungen der Turner durch. Während alldann die Turnerinnen und die Dienwart, letztere mit Kreisdienwart Adelmann zu Besprechungen übergingen, kamen auf dem Turnboden die Wartführungen für das Gauzeit zur Behandlung. Adelmann und Endres nahmen die Pflichterfüllungen der Turner durch. Kreisoberturnwart Werdan die der Jugend- und Volksturnwart Kermaß die vollständigen Übungen.

Gegen Mittag vereinigten sich abermals alle Gruppen und Nachschaften, dieses Mal zur gemeinsamen Tagung, für welche zunächst Dienwart Adelmann zu Worte kam. Oberturnwart Werdan behandelte die 75. Jahrestage der DT in Koburg und erhaltete eingehend Bericht über die Fragen des Gauzeit. Eine engere Zusammenfassung werden künftighin die Lehrgangsteilnehmer an der Deutschen Turnschule erfahren, durch vermehrte Mitarbeit innerhalb des Kreises. Zur Durchführung der Geräte-Mannschafts-kämpfe werden im Kreis Mannheim vier Gruppen gebildet. Kermaß kam nach auf die

Stoffen für das Gauzeit zu sprechen, sowie auf die Austragung des Reichs-Schild- und Siegfried-Wanderpreises. Adelmann behandelte die örtliche Aussprache und ebe Dienwart Adelmann die Schlussworte sprach und das anstehende Gedankentum ließ, nach DT-Kreisführer Stas die Gelegenheit wahr, um mit den Warten des Vereins eine Reihe weiterer Fragen zu behandeln.

So wird also im Turnkreis Mannheim die Arbeit der nächsten Monate im bevorzugten Maße im Zeichen der Vorbereitungen für das erste Gauzeit des Reichsbundes für Volkssport in Karlsruhe stehen, denn die Turnerschaft im Kreis Mannheim wird alles daran setzen, um nicht nur zahlenmäßig entsprechend ihrer Stärke, sondern auch erfolgreich vertreten zu sein, zumal auch nach die frohe Erinnerung an das XV. Bodische Landesturnen in Mannheim verpflichtet.

#### Olympia-Vorbereitung der deutschen Reiter

Nachdem das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei beim Dorimunder Turnier den ersten Vorbereitungsweikampf mit Vorreiten der Olympiade-Aufgabe durchgeführt hat, soll in Hannover am 24. Mai der nächste beratige Vorbereitungs-Weikampf stattfinden, der deswegen von besonderem Interesse ist, weil er im Verlaufe zu Dorimund erkennen läßt, in welchem Grade Pferd und Reiter sich weitergebildet haben.

Mit der Veranstaltung in Hannover findet zugleich die erste Vorbereitungs-Militär hat, der die zweite vom 25. bis 27. Juni in Berlin folgt. Vom 11. bis 13. Juli findet in Berlin die dritte Militär mit internationaler Beteiligung statt, zu der alle Nationen aufzufordern worden sind, teilzunehmen, um ihren Reitern und Pferden Gelegenheit zu geben, die Ver-

hältnisse kennen zu lernen, unter denen 1936 die Olympia-Militär abgewickelt werden wird.

#### Karlsruhe hat eine neue Tribüne

Am Wochenende wurde auf der Karlsruhe-Karlsruher Rennbahn die neue Haupttribüne, die bis auf die letzten Arbeiten nahezu fertiggestellt ist, beschlitten. Unter den Gästen bemerkte man in Vertretung des Reichssportführers die Leiter der drei Obersten Verbänden, Graf Wolff-Metternich, Oberführer Bretschaupt und Generalleutnant a. D. Brandt, ferner Graf Lewald sowie Vertreter des Reichsberges, der nationalen Verbände und Behörden. An Stelle der alten Holztribüne ist auf Deutschlands schönster Hindernisbahn innerhalb von rund vier Monaten eine massive Tribüne entstanden, die nicht nur der Verschönerung Karlsruhe dienen soll, sondern gleichzeitig eine Verbesserung nach der praktischen Seite hin bedeutet. 2300 Sitz- und 600 Stehplätze bietet die im Beton und Eisen hergestellte Tribüne, in deren Unterbau eine einzeln dastehende geräumige Weithalle mit anschließendem Gasträum einrichtet wurde. Der Bau, für den rund eine halbe Million aufgewandt wurde, wird bis zum Eröffnungstag, 6. April, fertiggestellt sein.

#### 25 deutsche Frauen gehen nach Finnland

Der schon länger bestehende Plan, in diesem Sommer 25 deutsche Leichtathletinnen auf eine Weltkampfreise nach Finnland zu schicken, hat nunmehr feste Gestalt angenommen. Die zwischen Berlin und Helsinki geführten Verhandlungen feuern einem günstigen Abschluß zu. Den deutschen Frauen wird die ehrenvolle Aufgabe zuteil, in größeren Städten für den Frauensport zu werden und mit Finnlands Vertreterinnen in eine rege Wettkampftätigkeit zu treten. Die Reise wird im Monat Juli angetreten, und zwar sollen in der Zeit vom 10. bis 25. Juli Kämpfe in Helsinki, Viborg, Abo und Sommerfors ausgetragen werden.

#### Phänomenaler Weltrekord eines unbekannteren Sportsmannes

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren, hat ein junger amerikanischer Student aus Racine (Wisconsin) das Unmögliche wahr gemacht, nämlich den Weltrekord im 100-Meter-Lauf von 10,4 auf 10,1 Sekunden zu verbessern. Die meisten Fachleute hatten seit vielen Jahren die Möglichkeit einer weiteren Verbesserung dieses Rekordes gedeutet. Nun hat der bisher völlig unbekanntene Student Bill Ligan auf der Wschendbahn in Jsnetsva unter scharfer Kontrolle diese Tat vollbracht. Wir werden noch ausführlicher berichten.

#### Neue Sportführer in Oesterreich

Der österreichische Sport hat neue Führer erhalten, und zwar wurden die einzelnen Sparten wie folgt neu besetzt:

Turnen: Direktor Hans Fuchs (Wien). — Leichtathletik, Radfahren: Amtsrat H. Wraschill (Wien). — Handball, Hockey: Hans Hofler (Wien). — Tennis, Tischtennis, Golf: Oberredakteur Kitzel (Wien). — Fußball: Prof. Wilhelm Schmiegler (Wien). — Schwimmen, Rudern, Vaddeln, Segeln: Paul Otto Kloby (Wien). — Kraftsport, Bogens: Oberst Franz Pooisch (Wien). — Reiten: Rich. Brunner (Wien). — Schießen: Graf Anton Goech (Klagenfurt). — Keulen, Polo: Ulrich Fürst Kink (Wien). — Eislaufen, Eishockey: Reich-Rat Hans Pfeiffer (Wien). — Skislauf, Schlittensport: unbefest. — Fliegen: Ulrich Fürst Kink (Wien). — Motorsport: Arthur Graf Pacht-Rabhofen (Wien).

#### 4. Etappe der Radfernfahrt Paris-Nizza

die von Avignon nach Marseille über 200 Kilometer führte, sah den Franzosen Loubot erfolgreich, der in 5:37:58 gegen seinen Landsmann Ribboward im Spurt gewann. Fast drei Minuten später kam erst der Dritte, Marcellou, der 5:40:27 Std. benötigte, und den Belgier R. Macs (5:41:15), Le Greves und Digneff hinter sich lassen konnte. In der Gesamtwertung führt immer noch Lietto mit 26:05:16 Std. vor Digneff (26:06:52), Lefuere (26:08:16) und Le Greves (26:08:39).

#### Neuer Eishockeywart

In der Eishockeyführung des Reichsamt Eishockey ist auf Anordnung des Olympia-Inspektors Christian Busch eine Aenderung insofern eingetreten, als an Stelle des Münchener Kreisessen engerer Landsmann Sieg als Reichs-Eishockeywart eingesetzt wurde. Stellvertreter Sieas ist mit gleichen Befugnissen Bischoff (Brandenburg Berlin). Die beiden neuen Eishockeywarte begleiten bereits die deutsche Mannschaft auf ihrer Reise nach Amsterdam.

#### Neuer Sieg von Freddie Miller

Der in Europa von Erfolge zu Erfolge eilende amerikanische Federer Freddie Miller kam in Barcelona zu einem neuen Erfolge. In einem Rebrundenkampf punktierte er den Italiener Luigi Quadrini sicher aus. Miller trägt noch einen weiteren Kampf in Spanien aus, und zwar wird er am 4. April in Madrid gegen den Spanier Rubio antreten.



# Süddeutsche Gauligaspiele

## Südwest

### Saar 05 Saarbrücken — Sportfreunde Saarbrücken 2:4 (2:0)

Der Sieg der Sportfreunde ist trotz der 2:0-Führung von Saar bei der Pause verdient. Das Spiel stand auf keiner hohen Stufe, beide Mannschaften zeigten nur schwache Leistungen. Saar 05 war vor der Pause besser als die Sportfreunde und kam auch in der 16. Minute durch K e m e n i c h zum Führungstreffer. In der 30. Minute verwandelte der Verteidiger J a c h e einen Elfmeterstoß zum zweiten Treffer für Saar 05. Nach dem Wechsel bot sich ein vollkommen verändertes Bild. Die Sportfreunde-Mannschaft wurde klar überlegen und drängte ihre Gäste zurück. S c h a u h erzielte mit zwei Toren den Ausgleich. Der Führungstreffer für die Sportfreunde ergab sich durch ein Eigentor von J a c h e. In der 30. Minute stellte schließlich der Rechtsaußen mit einem dritten Treffer den Sieg endgültig sicher. Vor 100 Zuschauern leitete S t a u d t (Noybach) gut.

## Bayern

### 1860 München — 1. FC Nürnberg 0:2 (0:2)

Vor 7000 Zuschauern errang der 1. FC Nürnberg in einem ruhigen Spiel gegen die Münchener Löwen einen verdienten Sieg, denn die Nürnberger sahen wieder einmal alle Register ihres Könnens und spielten die Münchener in der ersten Hälfte so ziemlich in Grund und Boden. Die Löwen gelieten in der Abwehr und im Aufbau recht gut, aber das Stürmerspiel war mit Ausnahme von K r o n j a n d e r so schwach, daß unmöglich Tore fallen konnten. Dazu kam noch ein fernes Abwehrspiel der Gäste, so daß es nicht wundern würde, wenn die Münchener leer ausgingen. In der 7. Minute fiel bereits der erste Treffer durch S c h m i d t, der auch das zweite Tor schloß. Nach dem Wechsel, die Gäste hatten umgestellt, war das Spiel zunächst ausgeglichen. Dann aber schloß sich doch eine starke Überlegenheit der Münchener heraus. Das stillere Spiel des Münchener Sturmes, der wiederholt Gelegenheiten hatte, ein Unentschieden zu erzwingen, verhinderte positive Erfolge. E i s i n g e r (Regensburg) leitete gut.

## Württemberg

### SV Feuerbach — Stuttgarter EC 2:0 (0:0)

In dem einzigen Groß-Stuttgarter Spiel ging es

nur um die Ehre des Tages und da tat man sich gegenseitig nicht weh. Trotzdem sah man beiderseits recht achtbare Leistungen. Der Sportclub hatte in der ersten Hälfte mehr vom Spiel, konnte aber einige gute Tor Gelegenheiten nicht ausnützen. Außerdem zeigte sich der Feuerbacher Hüter W a s s a von der besten Seite. Die Feuerbacher, die mit viel Erfolg angetreten waren, nahmen bei der Pause eine erfolgreiche Umstellung vor und distanzten nun das Spiel. Der Halbstarke H a i p e l schloß bald den Führungstreffer und der gleiche Spieler stellte sich später auch noch mit einem zweiten Tor ein. Den Gästen blieb der verdiente Ehrentreffer verfliegen. Schiedsrichter war S e l l m a n n (Stuttgart).

## Bödingen steigt ab

### Ulmer FC 91 — Union Bödingen 3:1 (1:1)

Vor etwa 2500 Zuschauern kam dieses letzte, für den Abstieg so wichtige Entscheidungsspiel im Ulmer Stadion bei besten Wetter- und Platzverhältnissen zum Austrag. In einem unerbötlichen und aufregenden Kampf kamen die Ulmer zu einem verdienten Sieg, der dem Spielverlauf entsprach. Die Bödingener mußten nun durch diese Niederlage in den sauren Apfel beißen, was um so schwerer fiel für sie, als sie im Vorjahr noch als württembergischer Meister an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teilnahmen. Die Bödingener scheiterten diesmal an ihrer so berühmten Abwehrmauer, die von den Ulmern glatt durchbrochen wurde und zu zwei Toren führte. Die Ulmer hatten in dem Verteidiger H o a g, Mittelfeldler S c h m i d t, dem linken Flügel S c h ä d l e r und vor allem dem Mittelfeldler K a l t e n b a d e r ihre besten Leute, während bei Bödingen eigentlich nur die Verteidigung gut war.

### SpFr Eßlingen — SV Göppingen 8:0 (5:0)

In dem letzten Eßlinger Gauligaspiel dieser Saison, das die Sportfreunde vor 2500 Zuschauern hoch mit 8:0 gewannen, scherten sich die aufgeregten Sportfreunde für ein weiteres Jahr die Zugehörigkeit zur Gauliga. Die Eßlinger waren diesmal sehr gut aufgelegt und schossen bis zum Wechsel fünf Tore durch Herrmann (3), H i e d und S c h r o b e. Nach dem Wechsel hatten die Göppinger zunächst mehr vom Spiel, ohne aber einen einzigen Treffer zu erzielen. Erst in der letzten Viertelstunde wurden die Eßlinger wieder überlegen und schossen noch durch H i e d drei Tore. Schiedsrichter Grant (Feuerbach) leitete gut.



Photo: Deutsches Nachrichtenbüro

## Jack Medica übertrumpft Arne Borg

Des berühmten schwedischen Schwimmers Arne Borg seit dem 2. September 1927 bestehende Weltrekord im 1500-Meter-Freistilschwimmen ist jetzt endlich von dem bekannten Amerikaner Jack Medica unterboten worden. In Cambridge (Massachusetts, USA) schwamm Medica die Strecke in 18:59,3 Minuten, während Borgs Weltrekord auf 19:07,2 Min. stand.

## Sportspiegel der Woche

vom 1. bis 7. April 1935

### Fußball:

#### Meisterschafts-Endspiele (7.):

##### Gruppe 4:

Karlsruhe: VfR Mannheim — VfR Köln  
Eberfeld: VfV Venrath — Phönix Löhren

##### Gruppe 3:

Nürnberg: SpVg Fürth — 1. FC Jena  
Hanau: FC Hanau 93 — VfB Stuttgart

##### Gruppe 2:

Hamburg: Eintracht — Stettiner SC  
Dortmund: FC Schalke 04 — Hannover 96

##### Gruppe 1:

Chemnitz: Polz, Chemnitz — Fort Ansternburg  
Berlin: Hertha-Berliner SC — Borussia  
KOB Gleiwitz

#### Süddeutsche Meisterschaftsspiele (7.):

##### Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms

##### Süddeutsche Gesellschaftsspiele (7.):

VfR 03 Virmasens — VfL Redaran  
Bavaria München — SV Waldhof  
Gaulspiel Württemb. — Baden in Stuttgart  
2. Zwischenrunde um den Vereinspokal (7.)

##### Auffstiegsspiele (7.):

##### Gau Südwest:

VfB Saarbrücken — Polizei Darmstadt  
Opel Müllersheim — Reichsbahn Frankfurt  
Germania Bieber — 04 Ludwigshafen

##### Gau Württemberg:

VfR Schweningen — FC Laßlingen

##### Spiele im Reich:

Gesellschafts- und Meisterschaftsspiele in den Gaue (7.)

##### Spiele im Ausland:

Ländertkampf Schottland — England in Glasgow (6.)  
Grasshoppers Zürich — 1. FC Nürnberg (7.)

### Handball:

#### Süddeutsche Meisterschaftsspiele (7.):

##### Gau Baden:

VfR Mannheim — TB Rodenheim  
Phönix Mannheim — TSV Peiertheim  
TB Ettlingen — TSV Ruloch

### Rugby:

#### Nord-Süd-Mannschaft-Comité „Dionais“ in Heidelberg (7.)

SC Neuenheim — HC Pforzheim (7.)

Heidelberger SC — Mannheimer RK (7.)

### Golf:

Länderspiel Frankreich — Deutschl. in Paris (7.)

Schweiz — Deutschl. in Basel (7.)

Holland — England in Amsterd. (6.)

Schottl. — Wales in Glasgow (6.)

Damen-Ländertkampf Belgien — Holland im Haag (7.)

### Leichtathletik:

Straßenlauf in Stuttgart (7.)

„Hindenburg-Gepäckmarsch“ in Berlin (7.)

### Rudern:

Achterrennen Oxford — Cambridge (6.)

Tag des deutschen Rudersports (7.)

### Fechten:

Päpstliche Meisterschaften in Mannheim (6.—7.)

Brandenburg. Meisterschaften in Berlin (6.—7.)

### Bogen:

Amateurbogen Frankfurt a. M. (2.—4.)

Intern. anal. Meisterschaften in London (3.)

VfR Freiburg — VfR Mannheim (6.)

Berufsbozen Straßburg m. Schmitt — Longhi (4.)

Berlin (5.)

Magdeburg (5.)

Genf mit Rietzdorf (5.)

Köln m. Vesselm. — Domgörg. (6.)

Mainz mit J. Schürath (6.)



Photo-Reimann, P 3

Die Träger des SK-Sportabzeichens vom Sturm 11/8 250

HB-Klischee

## Englischer Fußball

# Arsenal schlägt Aston Villa 3:1

In der englischen Meisterschaft dürfte am letzten März-Samstag eine wichtige Orientierung gefallen sein. Der Tabellenführer Arsenal London gewann nämlich das in Birmingham vor mehr als 60000 Zuschauern ausgetragene Treffen gegen Aston Villa sicher mit 3:1 und behauptete damit den drei Punkte vorragenden Vorsprung gegen Sunderland, das zu Hause Leeds United sehr sicher niederhalten konnte. Die Meisterschaft dürfte nun nur noch zwischen Arsenal und Sunderland zu suchen sein, denn Manchester City wurde in Huddersfield empfindlich geschlagen und auch Sheffield Wednesday, Liverpool und Derby County, die alle zur Spitzengruppe zählten, blieben auf der Strecke. So konnte Everton wieder auf den sechsten Platz vorrücken. Recht interessant und spannend ist auch der Kampf um den Abstieg. Leicester City, das am Mittwoch gegen Tottenham 6:0 gewann, schlug jetzt auch Liverpool und hat nun wieder Ausichten, im „Oberhaus“ zu bleiben, zumal Tottenham, Birmingham und Widdlesbrough erneut besetzt wurden.

Die Meisterschaft der zweiten Liga dürfte Brentford nicht mehr zu nehmen sein. Die Bolton Wanderers, die lange mit großem Vorsprung führten, machen eine Schwächeperiode durch und haben jetzt sogar den wichtigen zweiten Platz, der ja auch noch zum Aufstieg berechtigt, an Westham United abgeben müssen. — Die Tabellen:

### 1. Liga:

1. Arsenal London	35 Spiele	97:39 Tore	48:22 P.
2. Sunderland	34 Spiele	75:40 Tore	45:23 P.
3. Manchester City	34 Spiele	66:50 Tore	42:46 P.
4. Sheffield Wed.	36 Spiele	59:58 Tore	41:43 P.
5. Liverpool	35 Spiele	67:73 Tore	39:31 P.
6. Everton	36 Spiele	78:71 Tore	39:33 P.

### 2. Liga:

1. Brentford	34 Spiele	74:40 Tore	49:19 P.
2. Westham Unit.	35 Spiele	68:55 Tore	46:24 P.
3. Bolton Wand.	33 Spiele	80:41 Tore	44:22 P.

In Schottland ertrug sich Hamilton durch einen 2:1-Sieg über Aberdeen die Teilnahmerechtigung am Pokal-Endspiel. Der zweite Endspielteilnehmer wurde noch nicht ermittelt, da sich die Glasgow Rangers und Hearts unentschieden (1:1) trennten.

## Eishockey Holland — Deutschland 1:4

Trotz des Regens wählten auf der äußersten Freiluft-Eisbahn in Amsterdam 1500 Zuschauer dem Eishockey-Ländertkampf zwischen Holland und Deutschland bei. Die deutsche Mannschaft legte dank besserer Zusammenstellung und besserer Technik verdient mit 4:1 (1:0, 2:0, 1:1). Rudn (2) und Jäncke erzielten drei Treffer für Deutschland, der vierte Erfolg war ein Selbsttor der Holländer, für die Dupont den Ehrentreffer erzielte. Wieder fanden die Eishockey-Darstellungen von Sonja Henze begeisterten Beifall.

## Tosio baut neues Stadion

Der große Aufschwung, den der japanische Sport in den letzten Jahren genommen hat, die im Jahre 1940 geplanten sportlichen Veranstaltungen anlässlich der Feier des 2600. Gründungstages des japanischen Kaiserreiches und nicht zuletzt der Weltbegeisterung um die Durchführung der Olympischen Spiele 1940, haben jetzt dazu geführt, daß in der japanischen Hauptstadt ein neues riesiges Stadion gebaut wird. Die Pläne sind bereits ausgearbeitet worden und fanden die Billigung des Japanischen Leichtathletik-Verbandes, zumal für den Bau der frühere Präsident und bekannte Reichsan-



Gustav Oeder Sieg über Kreutz Sexton

Gustav Oeder nach seinem Siege im Ring. Der deutsche Europameister schlug den englischen Mittelgewichtler Sexton in einem interessanten Kampf in der Tennis-Halle Berlin nach Punkten. Deutsches Nachrichtenbüro

walt Dr. Koffi dafür in seinem Testament etwa 750 000 RM zur Verfügung gestellt hat.

## Rugby-Rundschau

### Jugend-Werbetag in Heidelberg

Der Gau Baden im Deutschen Rugby-Fußball-Verband veranstaltete am Sonntag in Heidelberg einen Jugend-Werbetag, an dem nicht weniger als zehn Jugend-Rugby-Mannschaften mit über 150 Spielern beteiligt waren. Die Spiele, die alle auf dem Platz des SC Neuenheim ausgetragen wurden, verliefen durchweg spannend und man sah teilweise vorzügliche Leistungen.

Das gilt vor allem für das Hauptspiel des Tages, das die Gau-Jugendmannschaften von Baden und Niederrhein zusammenführte. Die Hannoveraner waren im Angriff etwas energischer, ihr Zusammenspiel war auch besser und so kamen sie zu einem verdienten 8:3 (8:0)-Sieg. Sadmann und Vogt legten vor der Pause für Hannover zwei Versuche, von denen einer zum Treffer erhöhe werden konnte, später kam Baden durch Fr. Kahlweiler zum Ehrentreffer. — Weitere Ergebnisse: Gymnasium Heidelberg — Mannheimer Schulmannschaft 3:0 (0:0); Oberrealschule Heidelberg gegen Gymnasium Pforzheim 14:0 (8:0).

In Mannheim fanden sich in einem Freundschaftsspiel der Mannheimer RK und der Heidelberger TB 46 gegenüber, das die Heidelberger verdient mit 9:0 (3:0) Punkten für sich entscheiden konnten. Die Gäste nutzten einige Schwächen in der Mannheimer Hintermannschaft geschickt aus und konnten dreimal „handaus“ machen. Im allgemeinen litten die Spielhandlungen unter dem glatten und tiefen Boden.

Einen schönen Erfolg trug der Stuttgarter RK in München davon, wo er gegen Bayern München mit 13:6 (6:6) Punkten erfolgreich war. Die Münchner hatten einen guten Start, fielen dann aber mehr und mehr ab und mußten am Schluß den Gästen einen glatten und verdienten Sieg überlassen.

In Frankfurt gab es hohe Favoritenflege. Der SC Frankfurt 1880 schlug die Frankfurter Eintracht in einem schnellen, technisch auf hoher Stufe stehenden Kampf mit 22:6 Punkten, der Stadt SC Frankfurt zeigte sich dem VfR 99 Offenbach mit 27:3 Punkten überlegen und der Frankfurter TB 1860 schlug die RW Fechenheim mit 16:0 Punkten.



Rein Hapfischer

Der bekannte englische Sportmann Sir Walter Gilbey wurde trotz seiner 75 Jahre kürzlich Vater und geht jetzt stolz mit seiner Frau und dem kleinen Baby in Londoner Hyde-Park spazieren.

Aufnahme: Presse-Bild-Zentrale

HB-Klischee

## Rechtliche

Vor dem P...  
immer Man...  
die Profurter...  
18. Mannbe...  
Wib. S a l z...  
und beidigt.

## Fortschritt

WPD Jm...  
1934 fände...  
er auf der...  
bringen wü...  
Bingungen...  
sich die Lie...  
sollen die...  
sind die Ber...  
Industrie, b...  
berien mö...  
erhalten vor...  
sondern um...  
3 Prozent...  
damit Kapita...  
gewerblichen...  
wesen. Ter...  
Ehrigkeit in...  
dann, seien...  
Sportveranst...  
nicht nur im...  
unterstützt...  
sich führt...  
Dies neue...  
in der Provin...  
zum wird, 18...  
Wirtschafts...  
das bisher...  
stelle war, w...  
eigern nation...  
bern, die in...  
der Fertigwe...  
Sicherlich w...  
stehenden...  
summe einm...  
zum, daß der...  
sich den Ze...  
sagen werden...  
lernen.

## Errichtung ei...

in...  
Berlin, 1...  
nastgebenden...  
Carl W. K...  
Hamburg a. d...  
weil die volle...  
abgemacht...  
für den 1. Okt...  
für das 1936er...  
schaffen.  
Die der F...  
für mit einer...  
von 10 Prozent...  
langten. Den...  
K...  
bisher Wer...  
erachtet in...  
abgemacht, so...  
möglichen Ein...  
zung entlock...  
für 1934 der...  
das eines weite...  
verkehrsrecht...  
haltung ang...  
inhalten und...  
verbürgt, daß...

## Die Firma T...

hand...  
bezieht am 1. M...  
Die Firma ist...  
Holt, Eifen un...  
1. April 1910...  
hatte die Firma...  
sollen Stahlwe...  
entworfene sich...  
una eines Pa...  
Spezialmaterial...  
statische, Me...

## Frank...

Effekte...  
festverzinsl. We...  
Dr. Reichant, v...  
In: Dr. Reichant...  
Bavaria Staat v...  
Ant.-Abt. 6. Dr. R...  
Dr. Schatzgebi...  
Auszugs Stadt v...  
Heidelberg, Gold v...  
Ludwigsh., v. 20...  
Mannheim, Gold v...  
Mannheim voo 27...  
Pirmasens-Stadt v...  
Wilm Abilo, Alf...  
Hess La Lioa R...  
B Kom Goldsch...  
do Goldani, v. 2...  
do Goldani, v. 2...  
Bav Hvo Wechs...  
Frl. Hvo Gold...  
Frankl Lioa...  
Frl. Goldsch...  
Frl. Goldsch...  
Mein Hvo...  
Mein Hvo Lioa...  
Pflz Lioa...  
Pflz Anteilhebe...  
Pflz Hvo Gold...  
Rhein Hvo Gold...  
do. 5-9...  
do. 12. 13...  
do. Lioa...  
do. Gskom...  
do. 3000...  
Grafstr. Wm...  
Lind. Akt. Obl...  
Klein-Main Dona...  
G. Farberind, v...  
Westk smort. Inn...  
do. 500 v. 99...  
Oester Goldreit...  
Tark. Bagdas...  
Ludwigsh. Gold...

## Frank...

Effekte...  
festverzinsl. We...  
Dr. Reichant, v...  
In: Dr. Reichant...  
Bavaria Staat v...  
Ant.-Abt. 6. Dr. R...  
Dr. Schatzgebi...  
Auszugs Stadt v...  
Heidelberg, Gold v...  
Ludwigsh., v. 20...  
Mannheim, Gold v...  
Mannheim voo 27...  
Pirmasens-Stadt v...  
Wilm Abilo, Alf...  
Hess La Lioa R...  
B Kom Goldsch...  
do Goldani, v. 2...  
do Goldani, v. 2...  
Bav Hvo Wechs...  
Frl. Hvo Gold...  
Frankl Lioa...  
Frl. Goldsch...  
Frl. Goldsch...  
Mein Hvo...  
Mein Hvo Lioa...  
Pflz Lioa...  
Pflz Anteilhebe...  
Pflz Hvo Gold...  
Rhein Hvo Gold...  
do. 5-9...  
do. 12. 13...  
do. Lioa...  
do. Gskom...  
do. 3000...  
Grafstr. Wm...  
Lind. Akt. Obl...  
Klein-Main Dona...  
G. Farberind, v...  
Westk smort. Inn...  
do. 500 v. 99...  
Oester Goldreit...  
Tark. Bagdas...  
Ludwigsh. Gold...

## Frank...

Effekte...  
festverzinsl. We...  
Dr. Reichant, v...  
In: Dr. Reichant...  
Bavaria Staat v...  
Ant.-Abt. 6. Dr. R...  
Dr. Schatzgebi...  
Auszugs Stadt v...  
Heidelberg, Gold v...  
Ludwigsh., v. 20...  
Mannheim, Gold v...  
Mannheim voo 27...  
Pirmasens-Stadt v...  
Wilm Abilo, Alf...  
Hess La Lioa R...  
B Kom Goldsch...  
do Goldani, v. 2...  
do Goldani, v. 2...  
Bav Hvo Wechs...  
Frl. Hvo Gold...  
Frankl Lioa...  
Frl. Goldsch...  
Frl. Goldsch...  
Mein Hvo...  
Mein Hvo Lioa...  
Pflz Lioa...  
Pflz Anteilhebe...  
Pflz Hvo Gold...  
Rhein Hvo Gold...  
do. 5-9...  
do. 12. 13...  
do. Lioa...  
do. Gskom...  
do. 3000...  
Grafstr. Wm...  
Lind. Akt. Obl...  
Klein-Main Dona...  
G. Farberind, v...  
Westk smort. Inn...  
do. 500 v. 99...  
Oester Goldreit...  
Tark. Bagdas...  
Ludwigsh. Gold...

## Frank...

Effekte...  
festverzinsl. We...  
Dr. Reichant, v...  
In: Dr. Reichant...  
Bavaria Staat v...  
Ant.-Abt. 6. Dr. R...  
Dr. Schatzgebi...  
Auszugs Stadt v...  
Heidelberg, Gold v...  
Ludwigsh., v. 20...  
Mannheim, Gold v...  
Mannheim voo 27...  
Pirmasens-Stadt v...  
Wilm Abilo, Alf...  
Hess La Lioa R...  
B Kom Goldsch...  
do Goldani, v. 2...  
do Goldani, v. 2...  
Bav Hvo Wechs...  
Frl. Hvo Gold...  
Frankl Lioa...  
Frl. Goldsch...  
Frl. Goldsch...  
Mein Hvo...  
Mein Hvo Lioa...  
Pflz Lioa...  
Pflz Anteilhebe...  
Pflz Hvo Gold...  
Rhein Hvo Gold...  
do. 5-9...  
do. 12. 13...  
do. Lioa...  
do. Gskom...  
do. 3000...  
Grafstr. Wm...  
Lind. Akt. Obl...  
Klein-Main Dona...  
G. Farberind, v...  
Westk smort. Inn...  
do. 500 v. 99...  
Oester Goldreit...  
Tark. Bagdas...  
Ludwigsh. Gold...

## Frank...

Effekte...  
festverzinsl. We...  
Dr. Reichant, v...  
In: Dr. Reichant...  
Bavaria Staat v...  
Ant.-Abt. 6. Dr. R...  
Dr. Schatzgebi...  
Auszugs Stadt v...  
Heidelberg, Gold v...  
Ludwigsh., v. 20...  
Mannheim, Gold v...  
Mannheim voo 27...  
Pirmasens-Stadt v...  
Wilm Abilo, Alf...  
Hess La Lioa R...  
B Kom Goldsch...  
do Goldani, v. 2...  
do Goldani, v. 2...  
Bav Hvo Wechs...  
Frl. Hvo Gold...  
Frankl Lioa...  
Frl. Goldsch...  
Frl. Goldsch...  
Mein Hvo...  
Mein Hvo Lioa...  
Pflz Lioa...  
Pflz Anteilhebe...  
Pflz Hvo Gold...  
Rhein Hvo Gold...  
do. 5-9...  
do. 12. 13...  
do. Lioa...  
do. Gskom...  
do. 3000...  
Grafstr. Wm...  
Lind. Akt. Obl...  
Klein-Main Dona...  
G. Farberind, v...  
Westk smort. Inn...  
do. 500 v. 99...  
Oester Goldreit...  
Tark. Bagdas...  
Ludwigsh. Gold...

## Frank...

Effekte...  
festverzinsl. We...  
Dr. Reichant, v...  
In: Dr. Reichant...  
Bavaria Staat v...  
Ant.-Abt. 6. Dr. R...  
Dr. Schatzgebi...  
Auszugs Stadt v...  
Heidelberg, Gold v...  
Ludwigsh., v. 20...  
Mannheim, Gold v...  
Mannheim voo 27...  
Pirmasens-Stadt v...  
Wilm Abilo, Alf...  
Hess La Lioa R...  
B Kom Goldsch...  
do Goldani, v. 2...  
do Goldani, v. 2...  
Bav Hvo Wechs...  
Frl. Hvo Gold...  
Frankl Lioa...  
Frl. Goldsch...  
Frl. Goldsch...  
Mein Hvo...  
Mein Hvo Lioa...  
Pflz Lioa...  
Pflz Anteilhebe...  
Pflz Hvo Gold...  
Rhein Hvo Gold...  
do. 5-9...  
do. 12. 13...  
do. Lioa...  
do. Gskom...  
do. 3000...  
Grafstr. Wm...  
Lind. Akt. Obl...  
Klein-Main Dona...  
G. Farberind, v...  
Westk smort. Inn...  
do. 500 v. 99...  
Oester Goldreit...  
Tark. Bagdas...  
Ludwigsh. Gold...



# Wirtschafts-Rundschau

## Bekämpfung und Verdringung von Wirtschaftsprüfern

Vor dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer wurden am Freitag, 29. März, die Beschlüsse der Rheinischen Wirtschaftsprüfergesellschaft, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Josef H. Schmidt, Dr. Erwin W. Salzman, als Wirtschaftsprüfer bestellt und beidseitig.

## Fortschrittlicher Aufbau der nationalen Industrien in Rohstoffländern

WPD Im Provinzialparlament der Provinz Brandenburg gab der Minister für Gewerbe, Dr. Adolf K. Schmidt, am Freitag, 27. März, einen eingehenden Bericht über die Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Jahren und die Aufgaben der Provinzregierung für die nächsten Jahre.

## Erichtung einer neuen Opel-Automobilfabrik in Brandenburg a. d. Havel

Berlin, 1. April. In enger Abstimmung mit dem Reichsausschuss für die Wirtschaftsentwicklung in Brandenburg a. d. Havel, entschlossen sich die Opel AG, Rüsselsheim a. M., in Brandenburg a. d. Havel eine neue Automobilfabrik zu errichten, um die volle Produktionskapazität in Rüsselsheim auszunutzen.

## Die Firma Thyssen-Rhein Stahl AG, Eisengroßhandlung, Frankfurt a. M.

Bericht am 1. April über die 25jährige Geschäftstätigkeit. Die Firma hat durch den Erwerb der Firma August Hoff, Eisen und Metalle, Frankfurt a. M., welche am 1. April 1910 gegründet wurde, die Produktion der Eisen- und Stahlwerke AG, Duisburg, übernommen.

Die veränderten Verhältnisse nach dem Ende letzten Jahres für große, neue Aufgaben. Die Unternehmung wurde weiter ausgebaut und in die Firma Rheinische Eisen- und Stahlwerke AG, Duisburg, umgewandelt.

## Röhrlingsche Eisen- und Stahlwerke AG in Völklingen (Saar)

SW. Nach dem Freiwerden ihrer bisher im Reich eingetragenen Güter hat die Gesellschaft ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm in Angriff genommen, das in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung steht.

## Konzentrationsbestrebungen in der Zwecksparbewegung

Nachdem die Vereinigungsdaktion auf Grund der durchgeführten Maßnahmen der Aufsichtsbörsen innerhalb der Zwecksparbewegung zum Abschluss gelangt ist, werden sich immer mehr Zwecksparvereine bilden, um die wirtschaftliche Konsolidierung der Unternehmen zu fördern.

## Badische Herdversicherungsanstalt AG, Karlsruhe

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1934 einen Reingewinn von 42.952 (37.745) RM. Die am 23. März stattfindende Hauptversammlung beschloss, hiervon 25 Prozent als Dividende auszuschütten.

## Berliner Börse

Die Börse eröffnete am Morgenbeginn mit stetiger Aufwärtsbewegung zu Fall durchweg ruhigen Kursen. Die letzten Kurse sind: Reichsbank 100, Reichsanleihe 100, Reichsbank 100, Reichsanleihe 100, Reichsbank 100, Reichsanleihe 100.

## Rhein-Mainische Mittagsbörse

Die Börse lag am Morgenbeginn ruhig. Die letzten Kurse sind: Reichsbank 100, Reichsanleihe 100, Reichsbank 100, Reichsanleihe 100, Reichsbank 100, Reichsanleihe 100.

## Berliner Devisenkurse

Währung	Preis
Aegypten (Alex. Kanal)	100,00
Argentinien (Buenos Aires)	100,00
Belgien (Brüssel)	100,00
Brasilien (Rio de Janeiro)	100,00

## Metalle

Berlin, 1. April. Amtl. a. Reichsbank. Elektrolytische Kupfer (Kobalt) prompt, 100,00; Nickel (Kobalt) prompt, 100,00; Zinn (Kobalt) prompt, 100,00.

## Getreide

Rotterdam, 1. April. Weizen per 100 Kilogramm, 100,00; Roggen per 100 Kilogramm, 100,00; Gerste per 100 Kilogramm, 100,00.

## Baumwolle

Bremen, 1. April. Amtl. Kalk. Baumwolle per 100 Kilogramm, 100,00; Baumwolle per 100 Kilogramm, 100,00; Baumwolle per 100 Kilogramm, 100,00.

## Mannheimer Großviehmarkt vom 1. April

Kuflieb: 101 Cöhen, 87 Kühen, 251 Rinder, 236 Ferkel, 950 Schafe, 33 Schafe, 2059 Schweine, 4 Stiegen.

## Frankfurter Effektenbörse

Wert	Preis
Reichsanleihe 3 1/2%	100,00
Reichsanleihe 4%	100,00
Reichsanleihe 5%	100,00

## Berliner Kassakurse

Währung	Preis
Frankfurt	100,00
Berlin	100,00
Hamburg	100,00

## Frankfurter Effektenbörse (Fortsetzung)

Wert	Preis
Reichsanleihe 3 1/2%	100,00
Reichsanleihe 4%	100,00
Reichsanleihe 5%	100,00

## Versicher-Aktion

Unternehmen	Preis
Aachen-Münch.	100,00
Allianz Allgem.	100,00
Allianz Leben	100,00

## Frankfurter Effektenbörse (Fortsetzung)

Wert	Preis
Reichsanleihe 3 1/2%	100,00
Reichsanleihe 4%	100,00
Reichsanleihe 5%	100,00

## Berliner Kassakurse (Fortsetzung)

Währung	Preis
Frankfurt	100,00
Berlin	100,00
Hamburg	100,00

## Frankfurter Effektenbörse (Fortsetzung)

Wert	Preis
Reichsanleihe 3 1/2%	100,00
Reichsanleihe 4%	100,00
Reichsanleihe 5%	100,00

## Versicher-Aktion (Fortsetzung)

Unternehmen	Preis
Aachen-Münch.	100,00
Allianz Allgem.	100,00
Allianz Leben	100,00

## Berliner Devisenkurse (Fortsetzung)

Währung	Preis
Aegypten (Alex. Kanal)	100,00
Argentinien (Buenos Aires)	100,00
Belgien (Brüssel)	100,00



